Privilegirte Schlesische Zeitung.

№ 174. Breslau, Dienstag den 29. Juli. 1845.

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn. Redacteur: R. Hilscher.

Uebersicht der Nachrichten.

Inland.

Berlin, 27. Juli. — Se. Excellenz der Geheime Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Dr. **Eichhorn**, ist nach Thüringen, Se. Excellenz der Geheime Staatsminister, Graf zu **Stolberg-Wernigerode**, nach Schloß Stolzenfels, Se. Excellenz der General-Lieutenant und commandirende General des 6ten Armee-Corps, Graf v. **Brandenburg**, nach Breslau, und der General-Major und Inspecteur der 2ten Artillerie-Inspection, v. **Jenichen**, nach Magdeburg abgereist.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen in der Armee. v. **Wolff**, Oberst und Combr. der 15. Kav.-Brig., gestattet, die Unif. des 7. Hus.-Regts. beizubehalten, und soll er bei diesem Regt. als agg. geführt werden. — Bei der Landwehr: **Büscher**, Sec.-Lt., zuletzt im 10. Inf.-Regt., ins 3. Bat. 25. Regts., **Fetter**, Sec.-Lt. vom 2. Bat. 10., ins 1. Bat. 28. Regts., einrang. v. **Borwitz**, Pr.-Lt. a. D., zuletzt im 4. Hus-Regt., wird als aggr. bei der Kav. des 3. Bats. 9. Ldw.-Regts. geführt. — Abschiedsbewilligungen: v. **Cederstolpe**, Major vom 5. Cür.-Regt., als Oberst-Lieut. mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V. u. Pens., der Abschied bewilligt. **Stöpel**, Major vom 2. Inf.-Regt., als Oberst-Lt. mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V., Aussicht auf Civilvers. u. Pens., der Abschied bewilligt. Erbprinz v. **Schwarzburg-Rudolstadt**, Pr.-Lt., aggr. dem 1. Cuir.-Regt., als Major der Abschied bewilligt. Bei der Landwehr: v. **Fiebig**, Sec.-Lt. vom 1. Bat. 10. Regts., als Pr.-Lt. mit der Armee-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V., der Abschied bewilligt.

(Rh. B.) Eine königl. Kabinetsordre vom 27. August 1820 verfügt unter Aufhebung entgegengesetzter Bestimmungen für die Rheinprovinz, daß fortan die **Begräbnißplätze** nicht mehr nach den Konfessionen getrennt werden sollen, und wenigstens in den ostrheinischen Theilen der Provinz überall, meistens wohl auch in den westrheinischen ist diese konfessionelle Gemeinschaft allgemein. Dagegen sagt ein Aufsatz in der von Hrn. Prof. Dieringer zu Bonn redigirten „katholischen Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst": Ist der Gottesacker Eigenthum der kirchlichen Gemeinde, so hat diese das Recht und die Pflicht, einem Akatholiken das Begräbniß in der geweihten Erde zu verweigern; damit aber den Staatsgesetzen Genüge geschehe, lasse man ihn in der Ecke beerdigen, welche ungeweiht, weil für Exkommunizirte, Unwürdige (wozu an den meisten Orten nicht einmal Selbstmörder gezählt werden) u. s. w. bestimmt ist. Ist der Gottesacker Eigenthum der bürgerlichen Gemeinde, hängt also die Verfügung über denselben vom Ortsvorstand ab, so muß dieser, wenn er katholisch ist, wissen, was er als treuer Sohn seiner Kirche zu thun hat, und der Pfarrer muß all' seinen Einfluß anwenden, um ihn dazu willig zu machen, (nämlich die Protestanten, die ihn doch auch mit gewählt haben, die doch auch Mitbesitzer des Gottesackers sind, nicht auf diesem, sondern in der Ecke bei den Exkommunizirten und Unwürdigen begraben zu lassen). Will der Ortsvorstand dies nicht, — so muß der katholische Pfarrer sich seine Anordnung gefallen lassen. Wird ein neuer Gottesacker angelegt, so müssen die katholischen Gemeindeglieder darauf bestehen, daß er kein simultaner werde. Geschieht dies doch, „wo soll es wohl eine Macht geben, welche katholische Kirchenbehörde zwingen könnte, einen solchen Kirchhof einzuweihen?" — Will man selbst die Todten nicht nebeneinander ruhen lassen, wie sollte man den Lebenden Frieden und nicht vielmehr Haß und Zwietracht predigen? Giebt ein Professor, in dessen Händen um seines persönlichen Ansehens willen vorzugsweise die Bildung einer ganzen Generation von Geistlichen gelegt ist, sich Stimmen zum Organe her, welche alle Protestanten in eine noch niedrigere Kategorie als Selbstmörder u. s. w. stellen, und die Todten noch mit ihrem verdammenden Interdikt belegen, was läßt sich da erst von der Zukunft erwarten? Und doch bei solch hartnäckigem Trotz, der sich die Miene giebt, um der Kirche und des Glaubens willen aller Welt die Spitze bieten zu wollen, diese jesuitische Feigheit, die, wo sie Widerstand findet, — „die Anordnungen des Ortsvorstandes sich gefallen läßt", auch wenn sie der angeblichen Pflicht und Forderung der Kirche zuwiderlaufen. — Die Rheinländer können sich die belgischen Zustände zur Warnung dienen lassen. Fordern die katholischen Pfarrer sich erst unter einander auf, „all ihren Einfluß anzuwenden, um die Ortsvorstände sich willig zu machen", so werden sie wohl auch bald all ihren Einfluß anwenden, um die Wahl solcher „willigen Ortsvorstände" durchzusetzen, und was davon für konfessionel gemischte Gemeinden zu erwarten stände, deutet der oben erwähnte Aufsatz deutlich genug an. Soll man sich da nicht vorsehen?

(H. C.) Die Pläne für eine Erweiterung der **ständischen Verfassung**, für welche der König in seinem Herzen und in seiner Weisheit längst mit sich einig ist, sind nun auf das Bestimmteste wieder zur Sprache gekommen; eine ständische Commission, welche die großen Ideen des Monarchen bearbeiten soll, und von der die öffentlichen Blätter bereits bruchstückweise Kunde gegeben, ist nunmehr vollständig organisirt, oder besser gesagt: constituirt. Als ihre Mitglieder werden genannt: die Herren v. Savigny, v. Canitz, Uhden, v. Bodelschwingh, v. Rochow-Stülpe (der Landtags-Marschall). Von der politischen Reife der Nation, namentlich aber von der maßvollen und würdigen Haltung der Presse wird es nunmehr abhängen, ob und wie die Ideen des Königs in das Leben treten. Die letzteren eröffnen auch der Presse, sowohl der deutschen wie der preußischen, die günstigste Aussicht.

(Westf. M.) Ein junger Gelehrter, Dr. v. Boguslawski, wird den Hrn. Geh. Ober-Regier.-Rath Seiffart nach Mexico begleiten, um in diesem an Naturprodukten sehr reichen Lande naturwissenschaftliche Forschungen anzustellen.

Durch Urtheil des Ober-Censur-Gerichts ist der Elbf. Ztg. nachstehender Artikel zum Drucke freigegeben: Kreis **Mülheim**, 27. Mai. — Um gegen die Deutsch-Katholiken zu fanatisiren, schämte ein Hirt, der in seiner Heerde die Hinneigung zur Neuerung bemerkt hatte, sich nicht, in öffentlicher Rede darzulegen, daß die „**neue Secte**" weder an Gott noch an die Fortdauer nach dem Tode glaube. So machen es sich die Ultramontanen wirklich bequem mit ihren Widerlegungen. — Große Freude erweckt unter den Römlingen das vielverbreitete Mährchen, daß einer der neuen Reformatoren gleich nach seiner Hochzeit schon zum zweiten Mal Vater geworden sei. Ha! welche bündige Widerlegung der Lehre! Doch wie möchte gleicherweise der römische Katechismus bestehen, wenn man sich der Familie Borgia erinnert und des Bischofs Heinrich von Lüttich, der nach der belgischen Chronik 57 Kinder zeugte 2c."

∞ **Posen**, 27sten Juli. — Folgende Reisenotizen über Czerski gebe ich aus authentester Quelle. Am 24sten hielt der Pfarrer von 9—11½ Uhr in der Johanniskirche zu Lissa den ersten christkatholischen Gottesdienst der dort neu constituirten Gemeinde, dem gegen 3000 Menschen beiwohnten, und wo 8 Personen das Abendmahl empfingen und drei Personen unmittelbar nach dem Gottesdienste so wie mehrere andere noch später der dortigen christ-apost.-kath. Gemeinde zutraten. Von dort fuhr der Reformator nach Rawitsch, wo er am 25sten d. M. im dortigen Rathhaussaal vor circa 1500 Personen predigte, 8 Personen nach dem Ritus der neuen Kirche das Abendmahl reichte, ein Kind taufte und eine Wöchnerin einsegnete; von da aus fuhr Hr. Czerski nach Posen. — Nun noch ein Curiosum: Am 9. Juni wurden bei Pleschen eine ungeheure Anzahl Heuschrecken wahrgenommen, die, von Osten nach Westen ziehend, Besitz von dem nahegelegenen preußischen Boden nahmen, gierig verschlingend was sie erreichen konnten. An demselben Tage hob der Himmel, so lange es in seiner Macht stand, die Grenzsperre zwischen Rußland (Polen) und Preußen auf, indem er die beiden, auf der Grenze sich überwachenden Adler durch **einen** Blitzstrahl zerschmetterte — auch den zweiköpfigen.

Pr. Holland, 22. Juli. (Königsb. Ztg.) Der Deutsche spricht gern von seiner Ehrlichkeit, seinem Fleiß — und doch will er in Hinsicht der Industrie durchaus in **keinen ehrlichen Kampf** mit seinem Rivalen, dem Engländer, treten. Wenn dieser auf großartigen Maschinen seine Twiste bedeutend billiger stellen kann, als jener mit seiner kleinlichen Fabrikation, wäre es nicht rechtlicher, sich auch großartige Maschinen anzuschaffen, als auf Kosten der Konsumenten Schutzzölle zu verlangen, die **Zeugniß geben von unserer Trägheit**? — Möge man doch bedenken, daß wir durch erhöhte Schutzzölle uns selbst von jedem fremden Markt ausschließen, denn die vorgeschlagenen Rückzölle kommen gegen die Wohlfeilheit, mit welcher England, von unserm Markt verdrängt, überall sonst verkaufen muß, nicht in Betracht. Es ist den Fabrikanten nicht zu verübeln, daß sie dem übrigen Publikum gegenüber Zwangsrechte zu erlangen suchen, aber wenn dieses, so lange es mit Nutzen reden könnte, schweigt, so möge es sich nicht wundern, daß es später, wenn die günstige Zeit vorüber, finden wird, man habe sein Schweigen für Zustimmung genommen, und ihm Zwangspflichten aufgelegt. — So lange die Vernunft noch nicht die Welt beherrscht, gehört diese gewöhnlich dem Stärkeren, d. h. bisweilen dem, der lauter schreit.

Köln, 21. Juli. (F. J.) Ein hiesiger achtbarer Beamter, evangelischer Confession, verheirathete sich vor 6 Jahren mit der katholischen Tochter eines Gastwirths aus der nächsten Nachbarstadt. Ueber die confessionelle Erziehung der Kinder wurde unter der Zustimmung der beiderseitigen Eltern damals die Vereinbarung getroffen, daß die Söhne der Confession des Vaters und die Töchter jener der Mutter folgen sollten. Diese Ehe, aus welcher bis jetzt 3 Kinder — sämmtlich Knaben und daher evangelisch getauft — hervorgegangen sind, war eine durchaus friedliche und um so glücklichere, als sie von günstigen Vermögens- und Einkommensverhältnissen begleitet ist. Der Fanatismus eines römisch-katholischen Priesters hat dieses Glück zu untergraben und furchtbar zu zerstören gewußt. Die zudringlichsten Ermahnungen an die frommgläubige Frau, für die römisch-katholische Erziehung ihrer Kinder zu sorgen, blieben fruchtlos; ihr intoleranter Seelenhirte schritt zur Verweigerung der Aussegnung, als solche von der Ehegattin nach überstandenem Wochenbette nachgesucht wurde, und ging in

unerbittlicher Consequenz vor kurzem zur gänzlichen Verweigerung der Absolution u. s. w. über. So weit hatte die weibliche Ehehälfte die priesterlichen Verhängnisse geduldig und standhaft, wenn auch nicht ohne Kummer ertragen; als sie sich nun aber aller gewohnten Tröstungen ihrer Kirche beraubt und aus dieser verstoßen sah: da brach Unzufriedenheit, Schwermuth und bald Geisteszerrüttung, die sich in der letzten Woche bis zum äußersten Wahnsinn gesteigert hat, über sie herein. Während der Mann durch Dienstgeschäfte auf einige Tage aus der Stadt gerufen und sie durch ihn selbst inzwischen der Fürsorge ihrer Mutter und Geschwister anvertraut worden war, machte die Unglückliche in der Behausung der letzteren erst Versuche, sich aus den Fenstern des oberen Hauses herabzustürzen, welche glücklich vereitelt wurden, versuchte dann in einem unbewachten Augenblicke mit einem erhaschten Messer ihrem geängstigten Leben ein Ende zu machen. Sie wurde auf schon weit gediehener That von den Angehörigen ereilt und an der weiteren Ausführung verhindert. Die herbeigerufenen Aerzte, welche die nöthigen Heilmittel sofort angewendet haben, halten sich ihrer leiblichen Wiedergenesung gewiß; die Genesung ihres Geistes aber beruht schwerlich in des Arztes Hand. — Bezeichnend ist die Wahrnehmung, daß treue Liebe zu ihrem Gatten sich durch alle Ausbrüche ihres Wahnsinns hindurchzieht, die im wüthenden Kampfe mit satanischen Mächten steht, welche, nach ihrer fixen Idee, mit allen höllischen Apparaten sie und ihre unschuldigen Kinder bedrohend umschweben.

Barmen, 23. Juli. (Elbf. Z.) Der Handelskammer von Elberfeld und Barmen ist auf ihre frühern Anträge vom Ministerium wiederholt der Bescheid geworden, daß der Einführung von Rückzoll für den Zollverein unüberwindliche Hindernisse entgegen stehen.

Deutschland.

*† Leipzig, 25. Juli. — Die kirchliche Spannung wird bei uns immer größer, und sollte man von Oben aus den betretenen Weg zu verfolgen geneigt sein, so dürften wir am Vorabende der wichtigsten Begebenheiten auf diesem Gebiete des Lebens stehen. Die „Bekanntmachung“ (s. Nr. 171) hat einen unglaublichen Eindruck gemacht und bildet den fast ausschließlichen Gegenstand der öffentlichen Besprechung. Die Rudelbacher sind so unbesonnen, ihren ungemessenen Siegesjubel laut zu verkünden und benehmen dadurch selbst bei dem Sanftesten und Vertrauungsvollsten der Maßregel ihre scheinbare Harmlosigkeit. Vorschläge der verschiedensten Art tauchen auf: Die Einen wollen durch eine scharfe öffentliche Erklärung die verletzte oder doch ernstlich bedrohte Gewissensfreiheit retten und das ganze Land zu einem gleichen Schritte auffordern; Andere wollen entschieden freisinnige Grundsätze aufgestellt wissen mit der entschlossenen Meinungsaussprache, von keinem Geistlichen eine kirchliche Handlung verrichten zu lassen, der sich nicht zu diesen Grundsätzen bekenne; Dritte endlich sprechen von einem offenen Austreten aus der der protestant. Freiheit beraubten Kirche und Bildung einer neuen kirchlichen Gemeinschaft, oder gar von Uebertritt zur deutsch-katholischen Kirche; Alle aber blicken mit Spannung, Hoffnung und großer Erwartung auf die protestant. Freunde, deren nächste Versammlung auf den 5. August angesetzt ist. Der gerechte Vorwurf eines Mangels an entschiedenem und principiell scharfem Auftreten derselben wiederholt sich dabei lebhafter als je und erweckt manche Besorgniß. Man fragt sich, ob die Führer und Leiter ihre Aufgabe verstehen, ob sie derselben gewachsen sein werden? Denn der gegenwärtige Augenblick entscheidet allerdings über ihr physisches und moralisches Sein oder nicht Nichtsein, — und die zu wenig entschiedene Haltung hat bei der letzten Versammlung eine Bedeutung, wo nicht ein Uebergewicht verliehen, welches wohl besorgt machen kann für den Frieden der Versammlungen. Die geschilderte Stimmung ist übrigens nicht blos in Leipzig vorhanden, sondern geht durch das ganze Land, von einem Ende zum andern. Ja, in der Provinz ist sie hin und wieder noch gesteigert. Denn die Haltung des Ministeriums den Deutsch-Katholiken gegenüber wird natürlich den Rudelbachern meist auf Rechnung geschrieben und ruft desto entschiedneren Widerspruch hervor. So hat Chemnitz die Kirche am vergangenen Sonntage bewilligt und erhielt der Magistrat dafür sofort eine ernste Aufforderung, sich zu verantworten. Er hat sich verantwortet und zwar per Estafette. In Johann-Georgenstadt hat der kgl. Justitiar sich dem deutsch-kath. Gottesdienste in jeder Beziehung hindernd erwiesen, den Geistlichen sogar verhaften wollen, um sich zu sichern, daß die Kirche nicht benutzt werde, ihn förmlich unter Polizeiaufsicht gestellt und bei dem endlich im Rathhaussaale Statt findenden Gottesdienste mit Gewalt die nicht der Gemeinde Angehörigen zurückhalten wollen, was aber nichts nutzte.

Leipzig, 22. Juli. — Die „Gränzboten“ (No. 28) melden aus Prag: „Die Untersuchungen in Warnsdorf (in Böhmen), woselbst sich eine (katholische) Dissentergemeinde gebildet hat, sind niedergeschlagen worden; man sagt, auf Anrathen des Erzbischofs. In Trautenau, wo gleichfalls eine schismatische Bewegung stattgefunden haben soll, über die wir jedoch keine näheren Aufschlüsse haben, soll gleichfalls der Weg eingeschlagen werden sein, der Sache ohne offenen Widerstand ihren Lauf zu lassen.

Annaberg, 23. Juli. (D. A. Z.) Wer sich überzeugen will, von welcher Macht die christkatholische Kirchenreform getragen wird, der muß in Schlesien gewesen sein und namentlich eine Reise mit Johannes Ronge gemacht haben. Welche Begeisterung der jungen, stets sich mehrenden christkatholischen Gemeinden, welche begeisterte Unterstützung von Seiten der Protestanten!

Wörrstadt, 23. Juli. (Fr. J.) Der katholische Dekan, Hr. Winter in Alzey, hat sich der deutschkath. Kirche angeschlossen; die Gemeinden Wörrstadt, Alzey und Kreuznach haben denselben zu ihrem Pfarrer berufen, welchen Ruf er freudig annahm.

Offenbach, 22. Juli. (Fr. J.) Als das Sendschreiben der deutschkatholischen Gemeinden zu Dresden und Leipzig bei der hiesigen anlangte, waren zufällig die Vorsteher der letzteren mit denen der Wiesbadener zusammen. Alle fanden sich lebendig durch den Inhalt des Sendschreibens angesprochen und stimmten in dem Entschlusse überein, den Bestimmungen des Leipziger Concils — in der bekannten, wahrhaft positiven und doch den gerechten Ansprüchen der individuellen Freiheit genügenden Fassung — treu zu bleiben und Alles fern zu halten, was die reinen Vorstellungen von Gott und Christus bisher so vielfach getrübt hat und ferner trüben könnte.

Frankfurt, 23. Juli. (Fr. J.) In der heutigen Sitzung der Rabbiner-Versammlung brachte den erfreulichsten Eindruck die Abstimmung über die 6., die Einführung der Orgel betreffende Frage hervor. Nachdem der Präsident des vorjährigen Ausschusses einen von diesem hierüber ausgearbeiteten Bericht verlesen hatte, erklärte die Versammlung einstimmig, daß die Einführung der Orgel in die Synagoge zulässig sei. Sodann war die Frage zu erledigen, ob dieselbe an Sabbath- und Festtagen von einem Nichtisraeliten gespielt werden müsse und hierauf antworteten sämmtliche Mitglieder — mit Ausnahme von einer Stimme, die sich dagegen erklärte, und zweier, die sich der Abstimmung enthielten —: die Orgel darf und soll auch an Sabbath- und Festtagen von einem Israeliten gespielt werden. Somit ist der Hauptgegenstand der diesjährigen Versammlung, nämlich die Feststellung der Grundsätze, nach welchen eine neue Liturgie ausgearbeitet werden soll, auf erfreuliche Weise erledigt.

Frankfurt a. M., 24. Juli. — Auf die Erklärung der zweiten Rabbinerversammlung gegen die Protestation Dr. Frankels hat dieser eine Gegenerklärung abgegeben.

δ Frankfurt a. M., 24. Juli — Vorläufigen Benachrichtigungen zufolge würden Ihre preuß. Majestäten, auf der Reise nach der Rheinprovinz begriffen, am nächstkünftigen Samstage zu Frankfurt eintreffen und beim königl. preuß. Bundestagsgesandten, Herrn Grafen v. Dönhof, das Nachtlager nehmen. Folgenden Tages würden Höchstdieselben, heißt es weiter, Ihre Reise auf der Taunus-Eisenbahn bis Mainz und sodann auf zwei Dampfbooten der Düsseldorfer Gesellschaft nach der Burg Stolzenfels fortsetzen. Das Durchlauchtigste Königspaar würde, wird endlich noch hinzugefügt, das strengste Incognito in unserer Stadt beobachten. Möglich jedoch, daß in Betreff dieser Reisebestimmungen noch Abänderungen stattfinden. — Bei der königl. großbritannischen Gesandtschaft, deren Chef gestern das erste diplomatische Diner seit seiner Rückkehr nach Frankfurt gab, sind noch keine ganz verlässige Nachrichten über die Reise der Königin Victoria angelangt. Nach gestern hier eingelaufenen Privatbriefen aus London jedoch würde Ihre Majestät am Tage nach dem Schlusse der Parlaments-Session, die vorläufig für den 6ten oder 7. August anberaumt ist, sich einschiffen, um die Reise über Ostende nach dem Continent anzutreten; somit dürfte Höchstdieselbe am 12ten oder 13ten dess. Mts. in Stolzenfels zu erwarten sein. — Daß das Stelldichein am Rhein unsern Conjectural-Politikern ein weites Feld für Combinationen eröffnet, braucht wohl kaum erst bemerkt zu werden, zumal Gerüchte auch noch andere den mächtigsten Thronen nahe stehende Personen oder große europäische Staatsmänner namhaft machen, die sich daselbst als Gäste einzufinden eingeladen wären. So beispielsweise den König der Belgier, sodann einen französischen Königssohn, wogegen Kaiser Nicolaus durch seinen Neffen, den Prinzen Peter von Oldenburg, vertreten werden würde. Es sind dies jedoch Hypothesen, die man als vollkommen unstatthaft in gut unterrichteten Kreisen verwirft. Ueberdies kommen durch diesen Aufwand große Geldsummen in einer von der Residenz weit entlegenen Provinz in Umlauf, die deren Bewohner als eine theilweise Rückerstattung der von ihnen dorthin in Abgabenform zur Bestreitung des königl. Staats- und Hofhaushalts zu entrichtenden Beiträge zu betrachten haben. — Die hier am 15ten d. Mts. eröffnete Rabbinerversammlung wird am nächstkünftigen Montage geschlossen werden. Ihr zu Ehren geben die hiesigen israelitischen Gemeindebehörden gestern in dem großen Saale des Mühlens'schen Hauses, wo die deutsch-katholische Gemeinde ihre sonntäglichen Andachtsübungen hält, ein splendides Festessen, woran 101 Personen Theil nahmen und wofür dem jüdischen Restaurateur, der die Speisen lieferte, 2 Kronenthaler pro Couvert bezahlt wurden. Heute wird zu Ehren der nämlichen Versammlung und mit Hinblick auf die von ihr verfolgten Zwecke, Lessing's „Nathan der Weise“ im Stadttheater, bei freiem Eintritt für die fremden Gäste, gegeben, die auch sonst, während ihres Aufenthalts in Frankfurt, theils in Privathäusern, theils in einem jüdischen Gast- und Speisehause — Hecht'sche Restauration — auf Kosten des israelitischen Gemeinde-Aerars vollkommen frei gehalten werden. Was die reformistischen Bestrebungen der Versammlung anbetrifft, so beschränken sich solche für dies Mal auf die Liturgie, womit man auch noch vor dem Schlusse der Sitzungen zu Ende zu kommen gedenkt. Die übrigen auf der Braunschweiger Versammlung beregten Reform-Gegenstände, namentlich die Speisegesetze, bleiben der im nächstkünftigen Jahre in Breslau abzuhaltenden Versammlung zur Berathung und Erledigung vorbehalten; denn darauf noch hier einzugehen, würde, mit Hinsicht auf die von den Theilhabern in ihrer Heimath zu erfüllenden Seelsorger-Pflichten, die Zeit nicht gestatten. Zudem handelt es sich dabei auch vielmehr

um blos materielle Interessen, da bekanntlich die sog. „Koscher-Küche“ sehr kostspielig ist; wogegen die hier gelösten Fragen ausschließlich dem geistigen Gebiete angehören, es sohin vorzugsweise auf diesem Gebiete sich bewegenden Schriftgelehrten nicht zu verargen ist, daß sie ihnen den ersten Rang einräumten.

Hamburg, 19. Juli. (Rh. B.) Die hiesigen sogenannten Alt-Lutheraner machen noch immer von sich reden. Uebrigens ist der unlängst von Preußen aus requirirte Prediger jener Sekte wieder auf freien Füßen und hier anwesend. Hinsichtlich der Schul- und bürgerlich-kirchlichen Verhältnisse soll die Gemeinde nicht besonders gut gestellt sein. Eine alte Mamsell unterrrichtet vorläufig die unglücklichen Kinder mechanisch nach einem, im Sinne des krassesten symbolischen Obscurantismus abgefaßten Lesebuche.

Oesterreich.

† Wien, 26. Juli. — Das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Feldmarschalls und Staats- und Conferenzministers Grafen v. Bellegarde ꝛc. bot gestern der schaulustigen Bevölkerung Wiens ein schönes militairisches Schauspiel, das um so zahlreicher anlockte, als es vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Die ganze Garnison dieser Hauptstadt, von 24 zwölfpfündigen Geschützen begleitet, war dazu in Parade ausgerückt und der General der Cavallerie Graf Grünne ꝛc. hatte das Commando des Conducts übernommen. Unter ihm befehligten der General der Cavallerie Graf Vecsay ꝛc., der Feldmarschall-Lieutenant Prinz Wasa, die General-Majors Graf Gyulay und v. Simunich ꝛc. Nach der feierlichen Einsegnung des Leichnams in der Kirche St. Michael setzte sich der Zug mit besonderer Bewilligung des Kaisers durch die kk. Burg in Bewegung bis zu den kaiserl. Stallungen, wo der Trauerwagen, dem die ganze hohe Generalität folgte, von einer Abtheilung Cavallerie in die Mitte genommen und auf den Schmelzer Friedhof, um, nach dem ausdrücklichen Wunsche des Dahingeschiedenen dort beigesetzt zu werden, begleitet wurde, während der übrige Conduct sich auf dem Glacis der Stadt aufstellte und hier die üblichen Ehrensalven gab. Kein Unfall störte die schöne militairische Feierlichkeit. — Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Friedrich, welcher bekanntlich berufen ist, um J. Maj. die Königin Victoria auf deutschem Boden Namens des Kaisers zu bekomplimentiren, ist vorgestern von Venedig hier angekommen und wird in etwa 10 Tagen Wien verlassen, um seine Sendung zu vollführen.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. — Der Herzog von Montpensier ist am 30. Juni um 7 Uhr Morgens an Bord des „Gomer“ im Angesicht von Alexandria angekommen. Said-Pascha, der Sohn des Vicekönigs, empfing ihn im Hafen und führte ihn dann in seinen Palast, „Gabari“ genannt, vor dem Thor von Alexandria. Hierher kam um 5 Uhr Abends Mehemed Ali, dem Prinzen den ersten Besuch zu machen. Die Unterhaltung war sehr lebhaft. Am folgenden Tag stattete der Herzog von Montpensier dem Vicekönig seinen Gegenbesuch ab. Am 2. Juli empfing der Prinz die Consuln; an demselben Tage speiste er bei Mehemed Ali. Der Prinz war am 6. Juli noch zu Alexandrien und gedachte von da aus nach Kairo zu gehen.

Die Eisenbahn-Actien setzen sämmtlich ihre steigende Bewegung fort; es hatte heute darin belangreiches Geschäft statt.

Die Stimmung unter den arbeitenden Klassen scheint immer aufgeregter zu werden. Man hört, daß noch an vielen Orten die Gesellen aufhören wollen zu arbeiten, wenn ihr Lohn nicht erhöht wird. In Arles hat unter den Eisenbahnarbeitern ein furchtbarer Kampf stattgefunden. Sie gehörten zu zwei sogenannten Compagnonschaften, von denen die eine sich die Wölfe, die andere die Reißenden nennt. Sie sind mit Schaufeln, Zirkeln, Stöcken und Pistolen übereinander gefallen und haben sich schreckliche Wunden beigebracht. Ein Dutzend ist ist nach dem Spital gebracht, 21 sind verhaftet worden. Eine Schwadron Kavallerie hat die Ruhe hergestellt, doch fürchtet man, daß kein Frieden zu erhalten ist, wenn man sie nicht alle fortschickt.

Marschall Bugeaud hat in dem Algier'schen Moniteur vom 15. Juli eine Rechtfertigung, um nicht zu sagen eine Apologie der grausamen Maßregel, welche der Oberst Pelissier gegen die Kabylen in der Dahrahöhle ergriffen hat, publiziren lassen. Der Vorgang hat in Algerien eben so starkes Entsetzen erregt, als in allen Theilen Europa's.

Ein Offizier, sagt die Sentinelle de Toulon, welcher der traurigen Expedition des Obersten Pelessier gegen die in die Höhlen von El-Cantara geflüchteten Araber beigewohnt hat, fügt den bereits bekannten Details folgende hinzu: Ein Araber kam durch die Flammen hervor; er bot seine Unterwerfung an. Man sandte ihn zurück, um seine unglücklichen Landsleute zu benachrichtigen, daß sie das nämliche Beispiel befolgen müßten. Es trat nun ein Waffenstillstand von einer Stunde ein. Die Araber erboten sich, 55,000 Fcs. zu zahlen, allein unter der Bedingung, daß wir das Innere der drei Höhlen nicht betreten sollten, und sie ihre Waffen behalten könnten. Nachdem diese Bedingungen ihnen verweigert worden, kehrten sie in ihre Höhlen zurück, das Musketenfeuer begann wieder, und von unserer Seite ward der Befehl gegeben, mit dem Werfen der brennenden Faschinen in die Höhlen fortzufahren. Am 19. Juni Mittags ward das Feuer wieder angezündet und die ganze Nacht unterhalten.

Viele der hier ansässigen Jesuiten schicken sich an, nach Deutschland und Oesterreich abzugehen, ein großer Theil derselben begiebt sich nach Sardinien und einige nach Modena. Das Journal de Débats spricht sich heute gegen die Vertreibung der Jesuiten aus der Schweiz aus; auch eine Concession für Rom. — Die französische Regierung soll eine neue Note an die Schweiz gerichtet haben, die die Ausbreitung der communistischen Vereine in der Schweiz zum Gegenstand hat. Namentlich wird auf den Kanton Waadt hingewiesen, wo der Communismus an der Tagesordnung ist und selbst in der Regierung Sitz und Stimme hat. Hier in Frankreich wird fortwährend die größte Thätigkeit gegen die communistischen Vereine entwickelt, und sehr viele ausländische Handwerksgesellen sind bereits ausgewiesen worden. — Die neuesten Nachrichten aus Afrika melden übereinstimmend, daß Abd-el-Kader sich nach Marocco zurückziehe; ein Blatt bemerkt bei dieser Gelegenheit: Es scheine wohl, daß der Kaiser Abderrhaman Abd-el-Kader außer dem Gesetze erklärt habe, aber nicht außer dem Gebiete Maroccos.

Spanien.

Madrid, 15. Juli. (B. H.) Da die Jury nur für Preßvergehen in Spanien bestand, so ist mit dem neuen Preßdekret das Geschwornen-Institut in Spanien aufgehoben. Sämmtliche progressistische Blätter enthalten heute keinen leitenden Artikel, sondern lassen statt dessen zwei Artikel der Constitution abdrucken, deren ersterer allen Spaniern das Recht, ohne vorgängige Censur ihre Meinungen zu veröffentlichen, verbürgt, und deren anderer erklärt, die gesetzgebende Macht ist bei den Cortes, vereint mit dem Herrscher. Die Blätter zeigen damit an, daß das Decret ungesetzlich und unconstitutionell ist. Berichte aus Catalonien bis zum 15. d. zeigen, daß die Insurgenten zwar die von überlegenen Truppenmassen angegriffenen Orte aufgegeben, aber sich in die Berge geworfen haben. Grausamkeiten und Repressalien bezeichnen wieder die Kriegführung. Calaf, wo die Insurgenten noch stehen, liegt immitten des östlich von Manresa sich erhebenden Gebirgs; Villanueva de Silches hat sich mit andern Küstenpunkten pronuncirt und soll mit den von Barcelona abgegangenen Schiffen blockirt werden.

Großbritannien.

London, 22. Juli. — Auch die Tory-Partei hat in diesen Tagen eines ihrer bekannten Parlaments-Mitglieder verloren. Lord Canterbury, als Herr Manners Sutton siebenzehn Jahre lang Sprecher des Unterhauses, ist nämlich plötzlich, vom Schlagflusse getroffen, gestorben. — Kurz vor dem Schlusse der gestrigen Unterhaus-Sitzung wurde die Bill wegen Befähigung der Juden zu Municipal-Aemtern mit 44 gegen 11 Stimmen zum dritten Male verlesen und angenommen. In der Minorität votirte unter Andern Oberst Sibthorp, der unter allgemeinem Gelächter erklärte, er habe Sir Robert Peel bisher immer noch für einen Christen gehalten, jetzt aber, nachdem derselbe solch eine Bill eingebracht habe, könne er nichts mehr als einen Ungläubigen in ihm sehen, und werde sich über keine Maßregel mehr wundern, die er einbringe. — Der Lord-Lieutenant von Irland hat eine Proclamation erlassen, dergemäß die Grafschaft Cavan und einige Baronieen von Leitrim sich in einem solchen Zustande der Aufregung befinden, daß eine bedeutende Verstärkung der Polizei erforderlich geworden ist. — Der Cambrian ist mit 2 Millionen Lstrl. der chinesischen Kriegs-Contributionen Plymouth passirt.

Am 12. Juli, bei Gelegenheit des zweiten Jahrestages der Schlacht von Boyne floß in Armagh in einem Streite zwischen Katholiken und Protestanten Blut. Die Evening-Mail und das Armagh-Chronicle, beide protestantische und Toryblätter, versichern, daß die Katholiken den Angriff begonnen hätten. Von beiden Seiten fielen Flintenschüsse und zehn Personen lagen auf dem Platz, als die Polizei die Kämpfenden endlich auseinandertrieb und die üblichen Aufforderungen zur Ruhe vornahm. Zu Dublin, wo dies große Sensation machte, bestreiten die Katholiken die Nachrichten der beiden Blätter als unrichtig. Dieser Vorfall, welcher die durch das traurige Ereigniß in Ballinhassig verursachte Aufregung vergrößern wird, kann unmöglich dem Streben der Regierung, die Parteien zu versöhnen, förderlich sein. Sir Robert Peel hat mehrere Konferenzen mit seinen Collegen gehabt, in welchen er denselben die Besorgniß, die ihm Irland verursacht, auseinandergesetzt und mit ihnen über neue, wirksamere Mittel nachgedacht hat, um diesem unglücklichen Lande den Frieden wiederzugeben.

Die neuesten Nachrichten vom Kap lauten nicht so günstig, als man erwartet hatte. Die Boers scheinen keine Lust zu haben, Englands Souverainetät anzuerkennen, da sie die Nachsicht der Regierung für Schwäche halten. Sie ziehen sich immer mehr ins Innere des Landes zurück und drohen, jeden Angriff mit Gewalt zurückzutreiben.

Schweiz.

Luzern. (Eidgen. Z.) Die Lage des Kantons ist seit Leu's Tode schrecklich. Die Erbitterung ist eine grenzenlose. Unerhörte Excesse stehen vielleicht bevor. Das Volk in Ruswyl, Hochdorf, Hitzkirch unterbrach den Gottesdienst und wallfahrtete in Masse nach Ebersol zu Leu's Leiche. „Nieder mit den Freischaaren!“ so beginnt es bereits zu tönen. „Rache für unseren Vater Leu!“ das ist jetzt der Ruf des in tiefster Seele empörten Volkes des Kantons. Morgen werde ich vielleicht Schreckliches berichten müssen. Kas. Pfyffer ist aus der Stadt; ebenso mehre andere Chefs der Radikalen. Die Wirthschaft zum „Engel“ ist geschlossen. Mehrere, die sich schadenfroh äußerten, sind verhaftet worden.

Die Neue Zürcher Ztg. äußert sich über die angebliche Ermordung Leu's wie folgt: Trotz der wiederholten Bemühung der Staatszeitung, deren kecke Behauptungen das Publikum im ersten Augenblick der Ueberraschung täuschen mußten, liegt bisher beim Tode Leu's noch nicht die geringste Spur eines Verbrechens vor und die Vermuthung, daß Herr Leu sich selbst entleibt habe, erwächst bei Erwägung aller Umstände, womit der Todesfall begleitet war. Der Schuß war so nahe abgefeuert, daß man an Herrn Leu's Hemd die Spuren des Feuers fand. Auffallend ist es, daß die Staatszeitung, welche den Schuß zuerst selbst als einen Pistolenschuß bezeichnet, nunmehr über die Waffe gänzliches Stillschweigen beobachtet. Wo die Waffe hingekommen, ist noch unbekannt. Nach Einigen wurde eine Pistole in der Hand des Herrn Leu, nach Anderen auf dessen Bett, nach der Behauptung Dritter daneben auf dem Boden gefunden und nachher auf die Seite geschafft. Seit einigen Wochen will man bei dem Unglücklichen viel innere Bewegung wahrgenommen haben. Die Schreckensherrschaft ist seit diesem Ereigniß im Steigen begriffen.

Luzern, 21. Juli. — Das durchs ganze Land schnell verbreitete Gerücht, als sei Leu, der Urheber der Jesuitenberufung, von seinen eigenen Dienstboten oder gar durch seine Hand ermordet worden, widerlegt die Staatszeitung, „um selbst die radikalen Gegner vom Gegentheil zu überweisen“, durch folgende Berichte von Augenzeugen: Schon am Freitag fand man neben dem Hause eine Leiter versägt und am Abend des nämlichen Tages erhielt Hr. Großrath Leu einen anonymen Brief, worin ihm unter allen erdenklichen Drohungen mit geschliffenen Mörderdolchen gedroht wurde. Der Haushund konnte den Thäter nicht verrathen, weil Hr. Leu keinen besaß; das aber ist Thatsache, daß bei dem 5 Minuten entlegenen Bauernhof im Moos nach Mitternacht der Haushund wie wüthend gelärmt hat. Der Mörder war wahrscheinlich durch ein Fenster der hintern Wohnstube ins Haus gedrungen, hatte schnell die Thüre geöffnet und dann die schwarze That vollbracht. Hinter der Scheune entdeckte man nachher Stroh und andere leicht brennbare Stoffe, was zu der Vermuthung Anlaß giebt, es müssen zwei Thäter gewesen sein, der Eine, um den Mord zu begehen, der Andere, um außerhalb zu warten und, falls die That nicht gelungen wäre, sogleich Feuer einzulegen.

(K. St.-Z.) Im Nouvelliste Vaudois, einem radikalen Blatte aus dem Kanton Waadt, steht unter Art. Luzern Folgendes: „Bei einem Essen, welches in Luzern stattfand, hörte man von einigen Mitgliedern der (sogenannten Aristokratie die Bemerkung machen, daß, nachdem man die einflußreichsten Männer der liberalen Partei hintangesetzt habe, sie sich die Bauern vom Halse schaffen werden (débarasser). So wird nächstens mit Leu und Konsorten der Anfang gemacht werden.“ Dieser Artikel beweist, daß man schon vorher von dem in der Nacht vom 20sten auf den 21sten d. an Leu vollbrachten Meuchelmorde Kenntniß hatte.

Osmanisches Reich.

† Konstantinopel, 16. Juli. — Ein furchtbares Unglück hat sich am 12ten d. im schwarzen Meere ungefähr 50 Meilen von der Einfahrt des Bosphors zugetragen. Durch ein falsches Manöver stießen die beiden türkischen Dampfboote, welche die Linie zwischen der Hauptstadt und Trapezunt befahren, gegen 10 Uhr Abends so heftig zusammen, daß das eine davon, „Medschrai Tidscharet“ am Vordertheile bis zur Kupferbedeckung von dem andern Dampfboote „Isküdar“ durchschnitten wurde und nach 10 Minuten mit dem größten Theile der darauf befindlichen Passagiere und

Mannschaft untersank. Vierzig Personen hatten das Glück gerettet zu werden und wurden durch den „Iskü-dar“, der selbst am Vordertheile stark beschädigt war, nach Konstantinopel gebracht. Unter diesen befindet sich auch der Kapitain des untergegangenen Schiffes, Lambert; 130 Menschen sind bei diesem schrecklichen Ereignisse um das Leben gekommen und der Verlust an Waaren und Geld soll sehr bedeutend sein. Die Regierung hat zwei Dampfschiffe aus dem Arsenal zur Verfügung der türkischen Gesellschaft gestellt, um das gesunkene Boot sowohl als den für einige Zeit unbrauchbaren „Isküdar“ zu ersetzen. — Außer den 250,000 Piastern, welche der Sultan für die Abgebrannten in Smyrna bestimmte, sind von der Sultanin Valide 50,000 Piaster und von den ottomanischen Würdenträgern ungefähr 300,000 zu gleichem Zwecke beigesteuert worden. — Am 9ten d. ist eine der letztgebornen Töchter des Sultans, Dschemile Sultane, mit Tode abgegangen und in dem Mausoleum von Jeni Dschami beigesetzt worden. — Die nun seit 4 Wochen anhaltende Trockenheit hat in der Hauptstadt einen besonders für die armen Klassen drückenden Wassermangel zur Folge. Die meisten Brunnen in Pera und Galata sind versiegt und der Preis des Wassers kommt bereits jenem des Weines gleich. — Der kaiserl. russ. Gesandte, Hr. v. Titow, ist von dem in Begleitung des Großfürsten Konstantin nach Brussa und den Dardanellen unternommenen Ausflug am 13ten d. hieher zurückgekehrt. Der Großfürst, von welchem sich Herr v. Titow bei Mitilene trennte, schickte sich an, Smyrna und einige Inseln des Archipels auf einer russ. Korvette zu besuchen. Ein in der Nähe von Adramiti ausgebrochener Waldbrand, über dessen Entstehen noch nichts Näheres bekannt ist, und der vom 3ten bis zum 9ten d. fortwüthete, hat dem Vernehmen nach 20 bis 30tausend Olivenbäume zerstört. — In der Umgegend von Konstantinopel haben sich hier und da große Schwärme von Heuschrecken gezeigt.

Amerika.

Nach Berichten aus Lima vom 20. Mai ist Castillo zum Präsidenten von Peru erwählt worden und steht im besten Einvernehmen mit Elias und dessen Partei.

Ostindien und China.

Der Londoner Morning Herald vom 22. bringt Berichte der Calcutta-Ueberland-Post, welche Calcutta am 3. Juni verlassen hat. Aus Ostindien selbst wird nichts von Belang berichtet, als die am 21. Mai in Calcutta erfolgte Promulgation des bereits vor ein paar Monaten erwähnten Erlasses, welcher die Einfuhrzölle für eine Anzahl von Artikeln und zwar zum Theil nicht unbedeutend erhöhet. Die Nachrichten aus dem Pendschab sind sehr beruhigender Natur. — Aus Nepal wird berichtet, daß der General, welcher am 10. Dec. v. J. den Maharadscha vom Thron stieß, und seitdem die Zügel der Regierung im Namen des ältesten Sohnes geführt hat, am 17. Mai auf Befehl des entthronten Fürsten in dessen Gegenwart ermordet worden ist. Der Maharadscha bestieg darauf wieder den Thron und sein Sohn ist in seine frühere Unbedeutsamkeit zurückgesunken. — Die Nachrichten aus China, welche bis zum 8. April reichen, melden, daß Kolungsu von den Engländern, dem Friedens-Tractate gemäß, geräumt worden ist. Der Beschluß des Kaisers, die christliche Religion fortan zu dulden, bestätigt sich, beschränkt sich aber auf die fünf dem Handel freigegebenen Häfen.

Miscellen.

Berlin, 26. Juli. — Das neueste Stück (7.) des Monatsblatts für die hiesige Armenverwaltung enthält eine Instruction für die Armen-Medizinalbeamten; ferner einen Bericht über das Armenschulwesen für 1844. Als das erfreulichste und wichtigste Ereigniß in der Verwaltung dieses Zweiges wird bezeichnet, daß den hiesigen Privatschulvorstehern, in deren Schulen Kinder für Rechnung der Commune unterrichtet werden, statt der bisherigen 10, künftig durchschnittlich 15 Sgr. monatliches Schulgeld für jedes Kind gezahlt werden soll. Der Commune erwächst daraus eine Mehrausgabe von 12 bis 13,000 Thlrn., es ließ sich indeß „auch nur durch ein solches Opfer eine bessere Einrichtung dieser Schulen bewirken.“ In den 86 Klassen der bestehenden 12 Communal-Armenschulen erhielten am Schlusse des vorigen Jahres 9223 Kinder ganz oder theilweise freien Unterricht, außerdem aber noch in andern Schulen 8386, so daß sich die Gesammtzahl auf 17,609 Kinder (849 mehr als im Vorjahre) beläuft.

München, 18. Juli. (Köln. Z.) Sind wir recht unterrichtet, so hat Dr. Harleß sich bereit erklärt, den an ihn ergangenen glänzenden Ruf nach Leipzig auch jetzt noch auszuschlagen, wenn ihn die Regierung von einer Consistorialrathsstelle in Baireuth entbinden und an seinen theologischen Lehrstuhl in Erlangen zurückversetzen wolle. Eine Entscheidung darauf soll noch nicht erfolgt sein.

Neustrelitz, 22. Juli. — Vorigen Sonnabend, den 19. d. verschied in Folge eines Herzleidens einer der namhaftesten Forscher und der fruchtbarsten Schriftsteller auf dem Gebiete des alten Testamentes, so wie der semitischen Dialekte, der ordentliche Professor der Theologie, Dr. Heinrich Andreas Hävernick an der Universität zu Königsberg, im 34sten Jahre seines Lebens.

(H. C.)

Wien, 19. Juli. (A. Pr. Z.) Von dem Professor am polytechnischen Institute, Dr. Becher, sind nun auch die Ergebnisse des Handels und Zoll-Einkommens der Monarchie im Jahre 1842, mit einem Anhange, welcher schon die Hauptresultate des Verkehrs im Jahre 1843 umfaßt, erschienen (Leipzig bei Meyer). Das Werk enthält zugleich genaue Nachweisungen über die Waaren-Durchfuhr durch das österreichische Zollgebiet, dann die Ein- und Ausfuhr jener Gegenstände, welche unter Vorbehalt der zollfreien Rückkehr binnen einer bestimmten Frist, zur Ausbesserung, Umgestaltung, Zubereitung oder zum Versuche des Verkaufs über die Zolllinie ein- und ausgeführt werden. Dadurch ist eine vollständige Uebersicht des gesammten Waarenverkehrs der weit ausgedehnten Monarchie in allen seinen Beziehungen gegeben, die bei dem jetzigen allgemeinen lebhaften Interesse an Belehrungen über die Verhältnisse der Industrie und Bewegungen des Verkehrs, gewiß auch fürs Ausland viele wichtige Aufschlüsse gewähren wird.

Mit Verwunderung liest man im Rhein. Beob. selbst (Nr. 191), daß die Kölner Straßenjungen, wenn sie im Streit sind, einander „Rhein. Beobachter“ schimpfen.

In Frankreich befinden sich gegenwärtig 206 Jesuiten in 26 Diöcesen. Im Auslande sind 305 französische Jesuiten verwendet. Die Zahl der Affiliirten des Jesuitenordens in Frankreich ist sehr bedeutend. Das Jesuitenhaus auf der Poststraße in Paris ist auf 1,500,000 Frs. veranschlagt.

Karlsruhe, 19. Juli. — Aus der hiesigen Maschinenfabrik ist jetzt eine Locomotive, Fortuna, auf unsere Eisenbahn gebracht worden, welche in der Probe, ohne alle Anstrengung, 51 beladene und 19 unbeladene Wagen, zusammen also 70 Wagen, mit etwa 10,000 Ctn., in einer Stunde 5 Wegestunden weit zog. Die Länge des Wagenzugs betrug 1500 Fuß. (1/16 Meile.)

In Jamaica ist man eifrigst mit dem Bau der ersten dort angelegten Eisenbahn beschäftigt, welcher schon so weit vorgerückt war, daß die Bahn am 1. Oct. d. J. wird eröffnet werden können.

Basel. Man meldet aus Interlaken vom 10. Juli: „Der Sohn einer englischen Familie, die seit mehreren Wochen hier verweilt, ein Hr. Speer, hat am 8. Juli die bisher nicht für möglich gehaltene Besteigung der Wetterhörner, in Begleitung dreier Führer, von der Grimsel aus unternommen. Sie übernachteten in dem von Hrn. Agassiz erbauten Pavillon, nahmen den Weg über den bisher nicht ersteigbar gehaltenen Lauteraargletscher und langten am 9. d. nach 16stündigem Marsche Nachmittags 1 Uhr, nachdem sie Mühseligkeiten aller Art und unzählige Beschwerden überwunden, und dem Tode durch Lawinenstürze nur durch ein Wunder entgangen waren, glücklich und wohlbehalten auf der höchsten Spitze an. Nachdem sie etwas genossen, zum Andenken ihrer Besteigung eine Fahne aufgepflanzt, und die großartige Natur bewundert hatten, traten sie ihre Rückreise über das gefährliche Rosenhorn an, welchen Weg sie in 5 Stunden (nach Rosenlaui) zurücklegten, wo sie glücklich, aber sehr ermüdet, anlangten.“

Stockholm, 18. Juli. — Dienstag am 18ten d., Mittags, wüthete in der Umgegend von Halmstad ein solcher Orcan mit Donner und Regen, wie man hier sich nicht erinnert, desgleichen je erlebt zu haben. Viele Häuser sind umgeworfen, wobei ein Menschenleben verloren gegangen und viele Personen mehr oder weniger beschädigt worden sind. Bäume sind mit ihren Wurzeln aufgerückt, Fuhrwerke und Pferde wurden umgeworfen. Während der ganzen Zeit waren die Thiere im höchsten Grade unruhig. Das Wasser strömte mehrere Klafter von der Meeresküste aus und wurde mit größter Gewalt wieder zurückgeworfen. Steine, groß wie Tauben-Eier, wirbelten über Wege und Felder. Der Halmstad vorbeifließende Nissafluß fiel in einigen Minuten 4 Fuß unter der gewöhnlichen Wasserhöhe und schwoll im Augenblicke darauf hoch über dessen Ufern. Ein Dunkel, wie während einer starken Dämmerung überflorte die ganze Gegend während der Zeit, als das Ungewitter dauerte, oder circa eine Viertelstunde. Es wird interessant werden zu erfahren, wie weit der Orcan sich verbreitet und ob die Bewegungen im Meere in Verbindung mit einer Eruption oder einem Erdbeben auf einem entfernteren Platze gestanden, so wie im Jahre 1755 bei Lissabon's und 1783 bei Messina's Zerstörung dergleichen Phänomen auf unsern Küsten bemerkt wurden.

Schlesischer Nouvellen-Courier.

Tagesgeschichte.

* Breslau, 28. Juli. — Bereits gestern konnten wir unsern Lesern die erfreuliche Nachricht von der Freilassung Schlöffels mittheilen. Heut können wir zur Bestätigung hinzufügen, daß derselbe gestern Morgen um halb 6 Uhr bei den Seinen in Eichberg eingetroffen ist.

* Breslau, 27. Juli. — Heute Nachmittag fand die Einsegnung des von der Stadtcommune gewährten christkatholischen Kirchhofes durch Hrn. Prediger Hofferichter und zugleich das erste Begräbniß statt. Da der allgemeine Leichenwagen der christkatholischen Gemeinde noch nicht vollendet ist, so war der Leichenwagen der reformirten Gemeinde von dem christkatholischen Vorstande erbeten worden. Der lange Zug der Gemeindemitglieder, die erhebenden Worte des Herrn Hofferichter und die große Menge Theilnehmender, welche sich eingefunden hatten, erhöhten die einfache, rührende Feierlichkeit, welche fern von jedem Leichengepränge blieb. So wie dieses Leichenbegängniß werden fortan alle sein, gleich für Reich' und Arm; die Kosten trägt die Gemeinde. Da der neue Leichenwagen so construirt ist, daß der Sarg verdeckt wird, so fällt auch dadurch eine Ursache mehr, der Eitelkeit zu fröhnen und einer durch den Verlust des Versorgers betrübten Familie oft noch den letzten Groschen für einen theuern Sarg abzupressen. Da der um den Kirchhof liegende Acker städtisches Eigenthum ist, so dürfte dort für den schon in Anregung gekommenen Simultankirchhof der schönste und geeigneteste Platz gefunden werden.

* Breslau, 28. Juli. — Herr Stadtrichter Matthäi auf Kleppelsdorf hat der christ-katholischen Gemeinde zu Lähn im dortigen Schlosse einen Betsaal bereitet und eingeräumt.

* Breslau, 28. Juli. — In der offenen „Erklärung“ (s. Schles. Ztg. Nr. 172 S. 1577) wagt es der „bezeichnete Handschuhmacher-Lehrling“ das von uns in Nr. 145 der Schles. Ztg. mitgetheilte Factum, dessen nähere Details er uns selbst und zwar unaufgefordert in unserer Wohnung, wohin er mit seinem Lehrmeister, dem Handschuhmacher Herrn Kähl, gekommen war, vortrug, zwar nicht ganz in Abrede zu stellen — das wäre auch zu arg gewesen — doch in mehreren Punkten als „unwahr“ zu bezeichnen und uns „gehässiger Insinuationen gegen einen katholischen Laien und noch mehr gegen einen hiesigen hochwürdigen Herrn Kaplan“ anzuklagen. Wir haben, wie erwähnt, das Factum, nach den eigenen Angaben des Lehrlings mitgetheilt — Zeuge ist Herr Kähl — nachdem wir es schon vorher aus dem Munde zweier hiesiger achtbarer Bürger vernommen, können daher auch nicht ein Jota zurücknehmen, müssen vielmehr die „offene Erklärung,“ welche man den Lehrling unterzeichnen und für denselben hat inseriren lassen, für eine planmäßige Mystification halten. Von mehreren Seiten her auf das Treiben eines hiesigen Steinsetzers aufmerksam gemacht und empört darüber, geweihte Priester an solchem Treiben Theil nehmen zu sehen, hielten wir die Bekanntmachung, in der einfachen Art und Weise, wie sie in Nr. 145 geschehen, für angemessen. *) Welche Machinationen jene „Erklärung“ zu Tage gefördert, vermögen wir nicht anzugeben, vielleicht ist aber folgende, uns von Herrn Kähl zugekommene Mittheilung im Stande, einiges Licht darüber zu verbreiten. Herr K. erzählte uns bereits vor 8 Tagen: es müsse etwas

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) Die „Freikugeln“ theilen dasselbe Factum in Nr. 115 ebenfalls mit, jedoch muß ich ausdrücklich erklären, daß jener Artikel nicht von mir herrührt.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 174 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Dienstag den 29. Juli 1845.

(Fortsetzung.)

im Werke sein, er nehme jetzt an seinem Lehrlinge eine gewisse Unruhe des Geistes, ein gewisses träumerisches Wesen wahr, das denselben bei der Arbeit störe; auch bringe derselbe seine Sonntage fast gänzlich außer dem Hause zu, ohne daß er das Wo? von ihm herausbringen könne. Durch die „Erklärung“ ist uns der Schleier des Geheimnisses gelüftet worden.

---

† Breslau, 27. Juli. — Am 25sten d. Mts. stürzte der Knabe Theodor Findang, 7 Jahr alt, zwischen den beiden Oderbrücken vom Ufer in das Wasser. Der Tagelöhner August Kraschner, welcher sich zufällig in der Nähe befand, und den Unfall bemerkt hatte, sprang sofort in den sehr hoch angeschwollenen Strom und erreichte schwimmend den Knaben, welcher eben in der größten Gefahr war, unter die in der Nähe stehenden Schiffe zu gerathen, woselbst seine Rettung unmöglich gewesen wäre. Der Kraschner erreichte mit dem Kinde, welches sich wieder ganz wohl befindet, glücklich das Ufer.

Breslau, 28. Juli. — Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Ober-Pegel 19 Fuß 5 Zoll und am Unter-Pegel 11 Fuß 9 Zoll, mithin ist das Wasser seit gestern am ersteren um 1 Fuß 4 Zoll und am letzteren um 11 Zoll wieder gefallen.

Dem Schw. M. wird aus Breslau gemeldet: Der Prachtbau des Schlosses in Camenz steht im Aeußern nunmehr, nachdem bereits im achten Jahre daran gearbeitet wird, und er wohl schon nahe an eine halbe Million Thaler gekostet haben kann, so ziemlich vollendet da. Gleich beim Beginne des Baues lief eine Sage im Volk, es habe ein Mönch des ehemaligen Klosters Camenz eine Prophezeihung hinterlassen, daß auf der Höhe neben dem Kloster ein großes Schloß, gleich einer Veste, erbaut werden, und daß nach Vollendung des Baues ein allgemeiner Krieg entstehen würde, welcher für Deutschland so verderblich ausschlagen sollte, daß das Land entvölkert und unter fremde Botmäßigkeit kommen würde.

---

* Breslau, 28. Juli. — Der in Nr. 148 der hiesigen Zeitungen veröffentlichten Erklärung treten ferner bei:

Reinert, Schullehrer in Kl.-Baulwie. Carl Reinert, Buchhalter. Reinert, Privat-Sekretär. Oswald, Buchhalter. Göldner, Kunstgärtner und Bezirksvorsteher. Westram, Amtmann in Har:lieb. C. Stavitz, Mechaniker. A. Nösselt, Mechaniker. Carl Gustav Müller, Kaufm. Berthold Schimmel. Maximilian Herrmann, Commiss. Ernst Pischel, chirurg. Instrumentenmacher. Aug. Kallenberg, Bäckermstr. Friedrich Otto, auf Nolldau Namslauer Kreis. L. F. Beck. C. Liebich, botanischer Gärtner.

* Bunzlau, 14. Juli. — Die Versuche, welche eine gewisse theologische Partei zur Wiedereinführung alter, durch Vernunft und Bibel längst widerlegter Dogmen seit einigen Jahren gemacht hat, — die Fortschritte, welche dieser Partei gelungen sind, — beweisen die Nothwendigkeit des in der Schlesischen Zeit. Nr. 148 aufgestellten Protestes zur Bewahrung der protestantischen Glaubens- und Gewissens-Freiheit. Wir Unterzeichnete erklären hiermit unsern Beitritt zu jenem Proteste.

Fricke, Pastor prim. Schade, Bürgermeister. Menzel, Stadtverordneten Vorsteher u. Ed. ad. Dr. Gürcke, prakt. Arzt. Rother, Servis-Kassen-Rend. v. Nassau, kgl. Wegebaumstr. Louis Doussin, Kfm. Heggenberger, Apoth. Liebig, Stadtgerichts-Aktuar. Reppich, Act. Breutmann, Barb. Seidel, Tuchfabr. E. Lindner, Wundarzt. Herold, Partik. Menzel, Schneidermstr. Karnatz, Billeteur. Dr. Claß, kgl. Sanitätsrath u. Kreisphysikus. Höhne, Stadt-Kämmerer u. Hauptm. a. D. Teuchert, kgl. Lieut. u. Bürgermstr. a. D. Scholz, Stadt-Aeltester. Ed. Wolf, Apoth. Louis Hellwig, Kfm. Krummnau, Buchführer. Siltz, Stadtgerichts-Rend. Göbel, Stadt-Ger.-Act. Rost, Kfm. Kreutz, Buchbindermstr. Schurich, Rendant. Gebhardt, Tischlermstr. Lischnewsky, Stadtgerichts-Diener. Altmann, medior, Töpfermeister. Jeschke, Bezirksvorsteher. Geisler, Kfm. Petri, Partikulier. Hellwig sen., Kfm. Heyn jun., Klemptnermstr. Heyn, Bäckermstr. Hähnel, Oeconom. Kranz, Drechslermstr. R. Nimmer, Literat. C. Schulz, Weißgerbermstr. Lochmann, Bezirksvorst. Beyer, Act. Hübel, Töpfermstr. Liebe, Fleischhauermstr. Heyer, Schneidermstr. Häsler j., Bäckermstr. Kunth, Waisenhauslehrer, protestirt gleichfalls entschieden gegen das unevangelische Treiben des Pietismus, aber auch gegen jede Menschensatzung, die sich, unvereinbar mit dem Worte Gottes in der heiligen Schrift, als Grund und Norm des Glaubens geltend machen will. — Sommer, kgl. Kreis-Steuereinnehmer. Wwe. Müller. Gotthard, Röhrmstr. Gottwald, Röhrmstr. Rüngs, Conditor. Wwe. Krause, Hausbes. Nimptsch, Webermeister. Zitschke, Weinhändler. Rose, Stadtverordn. Becker, Goldarb. Heinitz, Kfm. Altmann sen., Töpfermstr. Rothe, Gastwirth. Neumann, Goldarb. Fischer, Brennereibes. L. Baumgarten, Pharmaceut. Reichelt, Fleischermstr. Jäckel, Schornsteinfegermeister. Thiemann, Schutzmachermstr. Krause, Mühlenbes. Böhr, Lehrer. Häsler sen., Bäckermstr. Helwig, Riemermstr. Hermann. Bienack. Friedr. Scholz, Weißgerbermstr. Fechner, Briefträger. Kube, Post-Wagenmstr. Gottlieb Schulz, Gutsbes. Zehrman, Registrator. Grubert, Schneidermeister, Grunwald, Topfhdl. Schade, Handelsm. Jenke, Condit. Lorrig. Stadtger.-Exek. Schindler. Gottschalt, Hausbes. C. Buchwald. Hornig, Handl.-Commis. Walde, Ackerbesitzer. Borrmann, Mühlenbauer. G. Altmann jun., Töpfermstr. Fr. Schulz, Fuhrmann. Martin, Conservator. Fr. Klose, Stellmacher. Schlecht jun., Kupferarbeiter. Wehner, Pfefferküchler. Ludewig, Ober-Ingenieur u. Lieut. Grosser, Töpfermstr. Schubert, Polizeidiener. Seidel, Färbermstr. Kobelt, Vorwerksbesitzer. Eitner, Oekonom. Götze, Civil-Supernumerar. Kranz, Seifensiedermstr. Reichpietsch, Privat-Sekr. Schulz, Messerschmiedmstr. Krötel, Stadtwachtmeister. Beck, Raths-Canzelist. Hüttner, Post-Sekretär. Jenke, Sattlermstr. u. Gastwirth. Titze, Buch- u. Steindruckereibesitzer. Hoffmann, Uhrmacher. Ludwig, Kaufm. u. Gastwirth. Göckler, Gürtlermstr. Neumann, Pfefferküchlermstr. Dr. Liebich, prakt. Arzt. C. W. Schulz, Kaufm. u. Stadtältester. Burghard, Buchbindermstr. E. Scholz, Gürtlermstr, Kurz, Schlossermstr. E. Kühn, Schmiedemstr. Gährich, Tischlermstr. verw. Rothe, Seifensieder. Röhricht, Tuchmachermstr. Buchwald, Glasermstr. Scholz, Porzellanmaler. G.ave, Kupferschmiedemstr. Engelmann, Porzellanmaler. Jakob, Handelsmann. Säuberlich jun., Tuchmachermeister. Wittwe Steinmüller, Hausbesitzer. Kleiner, Kaufm. Nirschke, Kaufm. Zimmermann, Buchbindermeister. Franke, Kaufm. Glatz, Cafetier. Voigt, Rothgerbermstr. Buchwald, Handelsm. Klein, Schuhmachermstr. Lochmann, Gastwirth. Buchwald, Schlossermstr. Rothe, Vorwerksbesitzer. Buchwald sen., Weißgerbermstr. Horstmann, Stadtverord. Zuber, Tischlermstr. Helwig, Nadlermstr. Göde, Nagelschmiedemeister. Winter, Bäckermstr. Winter, Büchsenmachermstr. Lachmann, Tischlermstr. Hayn, Schenkwirth. Appenzeller, Schlossermstr. Henke, Steueraufs. Wägner, Tischlermeister. Bethge, Tischlermstr. Baumgart, Ober-Aeltester des Schuhmacher-Gewerks. A. Zippel jun., Webermstr. G. Scholz, Weißgerbermstr. Spieß, Stellmachermstr. Melzer, Handelsmann. Klingauf, Lohnkutscher. Melzer, Böttchermstr. Jerkand, Schuhmachermstr. Ernst, Schneidermstr. Schöps, Wittwe. verw. Friedrich, Hausbes. Rauch, Tischlermstr. Schiffer, Schuhmachermstr. Matthäi, Oekonom. Pusch, Schuhmachermstr. — Wenn freie Schriftforschung wirklich bedroht ist, so trete ich der Sache bei: E. Kobelte, Tuchmachermeister. — Hinz, Schuhmachermstr. Heldmayer, Gastwirth. Winter, Bauschreiber. Riedel, verw. Steuer-Einnehmer. Feige, Brennereibes. Hoferichter, Vorwerksbesitzer. Körnig, Aktuar. Schüler, Maler. Ludwig, Schuhmachermstr. Heydrich, Gasthofsbesitzer. Kreutz, Stadt-Ger.-Kanzlei-Assistent. Riedel, Kanzlei-Assistent. D. Heyn sen., Klemptnermstr. S. Scholz, Tuchmachermstr. G. Weichert, Maurer. G. Jakob, Maurer. Zertany, Kämmerei-Kontrolleur. Schwabe, Strumpfwirkermstr. Heidemann, Tischler. Schlieben, Maurer. Peters, Calkulator. Stephan, Riemermeister. Hänisch, Strumpfstrickermstr. G. Heinrich, Tuchfabrikant. Stolz, Bäckermeister. Noske, Tuchfabrikant. Fellmann. Eisenbahn-Aufseher. Kühn, Rendant des königl. Waisenhauses. Weinhold, Röhrmeister. Bräunig, Schuhmachermstr. Hielscher, Schuhmachermstr. Kühn, Schmiedemeister. Munzky, Lohgerbermstr. Rothe jun., Gastwirth. Stieff, Stadtger.-Kanzlei-Assistent. Hampel, Brennereibesitzer. Hampel, Kaufmann. Hampel, Kupferschmidtmeister. Hampel, Handlungs-Commis. E. Kühn, Schmiedemeister. Neumann, Stadtger.-Diener. Prell, Aktuar. Pfohl, Tischlermeister. Knobloch, Kaufmann. Herzig, Töpfer. Kittel, Töpfer. Eckart, Tischlermeister. Amalie Meyer, verw. Rektor Engmann. A. Klose, Stellmacher. Nitzsche, Senator. Vogel, Rektor. Kühn, Tischlermeister. K. Kühn, Schmiedemeister. Feuerherm, Unteroffizier. Menzel, Vorwerksbesitzer. Schröter, Büreau-Assistent. Matthesius, Amtmann in Mittlau. Rothe, Gutsbesitzer in Kaiserswaldau. Pfautz, Kaufmann in Thomaswaldau. Lehnert, Kreis-Secretair-Wittwe. Schindler, Kaufmanns-Wittwe. Wittwe Frölich, Schutzverwandte. Walter, Steinsetzmeister. Schurich, Senator und Ober-Kirchen-Vorsteher. Schneider, Kaufmann, Senator und Kirchen-Vorsteher. Jüttner, Senator und Rendant. A. Höhne, Registrator. Pietschmann, Uhrmacher. Schulz, Zwirnfabrikant. Brinkmann, Zimmermann. Bienert, Riemermeister.

* Militsch, 20. Juli. — Der protestantischen Erklärung in Nr. 148 der Schles. und Breslauer Zeitung treten die Unterzeichneten mit der festen und freudigen Zuversicht bei, daß das ächt Preußische „Vorwärts“ auch auf dem Gebiet der Geistes- und Glaubens-Freiheit den Sieg davon tragen werde über die Parthei des Rückschritts.

Michaelis, Justizrath. v. Arnim, Oberst-Lieutenant z. D. Thebesius, Justizcommiss. Löwe, königl. Stadtrichter. Müller, Lieut. v. Schweinichen, Kr. Steuer-Einnehmer. Dr. Horn, Regimentsarzt. Schwarz, Gerber. D. Fulde, Tuchfabrikant. Kieshauer, Kanzellist. Fr. Ziegler, Schuhmachermstr. Zappner, Seifensieder. Butzky, Kämmerer. Fischer, Gutsbes. C. W. Heckmann, Gerber u. Stadverord. Carl Hönsch, Kaufm. Prinz, Gutspächter. Lachmann, Buchdruckereibes. F. Heckmann, Gerber. Vogd, Züchner. C. Mücke, Schuhmachermstr. D. Koy, Kaufm. Thomas, Lehrer. Rheinberger, k. Regiments-Büchsenmacher. D. Schwarz, Stadtverord. Gottl. Mantel. Meisner, Secretär. Marke, Lehrer. Halbkart, Actuarius. Friedr. Müller, Lederfabrikant. A. Gamm, Tischlermstr. Thiele, Standesherrl. Gerichts-Secr. Puder, Staabstrompeter. C. Reimann, Gutspächter. Grande, Kaufm. Hoffmann, Steuerbeamter. A. Hippert, Buchbinder. R. Contad, Schneidermstr. F. W. Sucker, Stadtverord.-Vorsteher. Rimpler, Stadtgerichts-Actuar. Ludwig, Maurermeister. Reichel, Uhrmacher. Ertel, Handlungsbuchhalter. Finger, Bäckermstr. Schlensog, Lehrer. Rimane, Gastwirth. Dobietz, Rentmeister. H. Rimane, Handlungsd. Werner, Unteroffizier. F. v. Busse. Pfendsack, Postamtsassistent. Fassong, Kammeral-Director. Jander, Schornsteinfeger. Wentzel, Pastor primarius. Gartschock, Conducteur. Nuoffer, Schmidt u. Stadtverordneter. Merk, Capitain a. D. Herrmann, H. Jäschke, Tonkünstler. Guhr, Cantor. Vater, Lehrer. Reitsch, Calculator. Mispel, Gutspächter. R. Guhr, Lehrer. Christ. Schwarz, Schlossermstr. August Marquardt, Kaufm. Schloß, Handlungsd. E. Hain, Buchbinder. H. Hippert jun., Buchbinder. L. Gramsch, Kaufm. Roth, Schneidermstr. Steingräber, Schuhmachermstr. Dan. Mücke, Schuhmachermstr. Schwarz, Horndrechsler. G. Hoffmann, Handlungsdiener. Steidel, Schankwirth. Zirkel, Calculator. Schmidt, Registrator. Brandt, Gutspächter. Pankow, Eskadronsarzt. v. Sprockhoff, Lieutenant a. D. Keller, Barbier. Berdeck, Kanzlei-Assistent. Janicke, Schmiedemstr. v. Rüllmann, Lieutenant.

* Rybnik, 26. Juli. — Der Erklärung in No. 148 der Schlesischen Zeitung treten einfach bei:

v. Lynker, Pr.-Lieut. Michaelis, desgl. Dietrich, Ober-Hütten-Insp. v. Erdtmann, königl. Oberförster. Rosenkrantz, Decon.-Insp. Killian, pens. Steuer-Einn. Bätre, pens. Förster. Kramer, königl. Werkmeister. Licke, königl. Walzmeister. Hertel, Amtm. Jurisch, Oberförster. Kynast, Bezirksfeldwebel. Erdmann, Schneidermstr. Reisner, Barbier. Klöber, Hüttenbeflissener. E. Hirsch, Hüttenmann. Albert, Steueramts-Assist. Breustedt, königl. Hüttenschreiber. Teichmann, königl. Hüttenobermeister. B. v. Durant, Gutsbes. Fritze, Apoth. Fraas, desgl. Wolf, Pastor. Köhler, Schulvorsteher. Haber, Knappschafts-Arzt. Wehowsky, Bat.-Arzt. v. Lesczinsky, Pr.-Lieut. Brust, Rend. u. Lieut. Hoffmann, Partikulier. Utrecht, Rittm. a. D. Dynnebier, Kreis-Secr. Weiß, Kanzlist. Franke, Schornsteinfegermstr. Kauschmann, Lotterie-Einn. Schöner, Schulrektor. v. Larisch, sen. von Larisch jun. Bunsch, Lehrer. Senftleben, Grenzbeamter. J. Tietsch, Brauer. Schäfer, desgl. Zacharias, Drechsler. Wallasch, k. Gefangenw. Greger, Feldw. Gröger, Kanzlist. Werner, Aktuarius. Langner, Kirchendiener. Zacharias, Krankenwärter. Janschek, Steiger. Schatz, Obersteiger. Otto v. Marklowsky, Gutsbes. Pauseback, Unteroffizier. Obst, Schneidermeister. Günzel, Sattlermstr. Baumert, Unteroffizier. Friederich, Wachtmeister. Vechstein, Schuhmachermstr. Scheda, ehemal. Steuer-Einnehmer.

Liegnitz. Von der königlichen Regierung zu Liegnitz sind bestätigt worden: der Haus- und Ackerbesitzer Heinrich August Schulz zu Naumburg am Bober, als Rathmann daselbst; der bisherige Hülfslehrer Christian Lolk als interimistischer evangelischer Schullehrer zu Hermsdorf a. S. im Hoyerwerdaer Kreise; und der zeitherige Schullehrer in Lauterbach, Ernst Gotthelf Walther, als Schullehrer, Cantor und Organist zu Kohlfurth, Görlitzer Kreises.

Der zu Görlitz verstorbene Tuchmacher Johann Eisenhuth hat in seinem Testamente der dortigen Waisenhauskasse ein Legat von 25 Rthlr. und die zu Hirschberg verstorbene Jungfer Johanne Eleonore Gabriel in ihrem Testamente den dortigen Armen ein Legat von 200 Rthlr. und den Hospitälern zum heiligen Geist und aller Seelen daselbst ebenfalls ein Legat von 200 Rthlr. ausgesetzt.

Dem Kaufmann Adolph Krause in Görlitz ist zur Uebernahme einer Haupt-Agentur für die Geschäfte der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft die Genehmigung ertheilt worden.

Handelsbericht.

Breslau, 26. Juli. — Die Kauflust für Weizen blieb an unserem Markte im Laufe dieser Woche ziemlich lebhaft, doch erfahren die Preise, welche sich zu Anfang der Woche wesentlich höher gestellt hatten, in Folge der etwas matteren auswärtigen Berichte eine kleine Ermäßigung.

Gelber Weizen, welcher in den ersten Tagen nach Qualität willig 52 à 56 Sgr. pr. Scheffel bedang, holte gegen Ende der Woche nur 50 à 54 Sgr. pr. Scheffel.

Weißer Weizen war weniger beachtet, da gute Waare auf 62 à 65 Sgr. pr. Scheffel gehalten wurde; geringere Qualitäten bedangen 54 à 57 Sgr. pr. Scheffel.

Roggen hat sich auf den letzt notirten Preisen von 37 à 41 Sgr. pr. Scheffel fest behauptet, und wurde dazu gern genommen.

Gerste bedang nach Qualität willig 32 à 35 Sgr. pr. Scheffel. Die Zufuhr davon ist nur sehr mäßig.

Hafer unverändert, mit 26 à 29 Sgr. pr. Scheffel bezahlt.

Erbsen holten 45 à 48 Sgr. pr. Scheffel.

In den Preisen von **Winter-Rübsen** hat sich nichts geändert, Sommer-Rübsen holte bei Kleinigkeiten 80 à 82 Sgr. pr. Scheffel.

Winter-Rapps wird noch sehr wenig angetragen.

Weiße Kleesaat behauptet sich auf den zuletzt notirten Preisen, jedoch ist die Kauflust nicht mehr so rege als in den früheren Wochen.

Rohes Rüböl bleibt ohne wesentlichen Umsatz, für Loko-Waare $14\frac{1}{3}$ à $\frac{1}{2}$ Thlr. gemacht.

Spiritus loko mit $7\frac{1}{4}$ à $\frac{1}{3}$ Rt. pr. 60 Quart à 80 % bezahlt, pr. Septbr., Octbr. zu 7 Thlr. käuflich.

Man schreibt aus der Gegend von Nordhausen, vom 21. Juli: Unsere Sommersaat- (Rübsen-) Felder stehen in noch nie gesehener Pracht; die Pflanzen sind so kräftig wie Rapps. In einigen Stücken- Frühsommersamen zeigt sich

der Käfer. So nachtheilig wie dies Ungeziefer der Rapps-Pflanze bei deren langsamer Entwickelung werden kann, so wenig Schaden thut es dem Sommersaamen, weil das Abblühen zu rasch geht. — Wir haben auch schon viel abgeblühten Frühsommersamen, der herrliche Schoten abgesetzt hat und bereits wie Rapps schwer übereinander herliegt. Die Hauptsommersaat blüht erst in 14 Tagen, und da es noch nie erlebt ist, daß der Käfer die Pflanze stark beeinträchtigt hätte, so ist wohl auch für dieses Jahr nichts zu befürchten. — Kommt nicht sonst etwas dazwischen, so machen wir eine Ernte von Sommer-Rübsen, wie sie noch nie dagewesen! — Im Getreide machen wir ebenfalls eine sehr gesegnete Ernte, alles ohne Ausnahme steht gut, ja üppig zu Felde.

Zweisylbige Charade.

Die Erste, die gar oft zu Falle kommt, enthüllt
In blendend reinem Glanz uns doch der Unschuld Bild;
Nur, wo die Zweite reich entfaltet Muth und Geist
Ist sie vollkommen erst und wahrhaft, was sie heißt;
Das Ganze ist ein Werk von kleiner Bildner Hand,
Hier oft gesehn — doch kaum in Afrika bekannt;
Vernichtung würde wohl statt Leben ihm entsprießen,
Wollt' ein Pygmalion es je voll Gluth umschließen.

G. S.

Actien-Course.

Breslau, 28. Juli.

Das Geschäft in Actien war heute von keinem Belang, die Course behaupteten im Allgemeinen den vorgestrigen Standpunkt.

Oberschles. Litt. A. 4% p. C. 116 Br. Priorit. 103 Br.
dito Litt. B. 4% p. C. 110 Br.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% p. C. abgest. 114¾ bez. und Br.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Priorit. 102 Br.
Rheinische 4% p. C. 99½ Gld.
Rhein. Prior.-Stamm 4% p. C. 105⅔ bez.
Ost-Rheinische (Cöln-Minden) Zus.-Sch. p. C. 106⅞—107 bez.
Niederschles.-Märk. Zus.-Sch. p. C. 109½ bez. und Gld.
Sächs.-Schl. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 110⅚ bez.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 102 Br.
Krakau-Oberschles. Zus.-Sch. p. C. abgest. 104 bez. u. Br.
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg) Zus.-Sch. p. C. 110 Gld.
Berlin-Hamburg Zus.-Sch. p. C. 115 Gld.
Thüringsche Zus.-Sch. p. C. 108 Gld.
Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Zus.-Sch. p. C. 98¾ bez. u. Br.

Breslau, 28. Juli.

In der Woche vom 20ten bis incl. 26. Juli c. wurden auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zwischen Breslau und Liegnitz 3722 Personen befördert.

Mittwoch den 30. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, wird im Schießwerder die erste Haupt-Versammlung „Protestantischer Freunde"*) unter Leitung des Hrn. Senior Krause stattfinden. Den Vortrag wird Herr Pastor Uhlich aus Pömmelte (Provinz Sachsen) halten.

Breslau, 23. Juli 1845.

Das Comité:
Fischer. Linderer. Tschocke.

*) Diejenigen, welche sich über das Wesen, die Grundsätze und den Zweck der „protestantischen Freunde" näher unterrichten wollen, machen wir auf die bereits im Buchhandel erschienene „Erste Mittheilung der protestantischen Freunde in Breslau" aufmerksam.

Um meine christlichen Freunde in Schlesien, besonders einige mir befreundete römisch-katholische Geistliche in Rücksicht meiner religiösen Gesinnung nicht länger im Zweifel zu lassen, erlaube ich mir hier öffentlich zu erklären, daß ich aus der römischen Kirche ausgeschieden, und zur christ-katholischen Kirche, deren Ausbreitung ich auch meine besten Kräfte widmen werde, übergetreten bin. Die vielen Gründe, die mich zu diesem wichtigen — aber wohl überlegten Schritte bewogen, werde ich in einer besonderen Rechtfertigung speziell angeben.

Joseph Staretschek,
in Reißen im Großherzogthum Posen.

Bekanntmachung.

Post-Dampf-Schifffahrt zwischen Stettin, Swinemünde und Kopenhagen.

Das Post-Dampfschiff „Geiser", geführt von dem königl. Dänischen Marine-Offizier Herrn Lütken, mit Maschinen von 160facher Pferdekraft versehen, und auf das bequemste und eleganteste eingerichtet, wird

aus Stettin jeden Freitag 1 Uhr Nachmittags, aus Kopenhagen jeden Dienstag 3 Uhr Nachmittags

abgefertigt und legt bei gewöhnlicher Fahrt die Tour in 18 bis 20 Stunden zurück. Das Passagiergeld für die ganze Reise beträgt für den 1sten Platz 10 Rthlr., für den 2ten Platz 6 Rthlr. und für den 3ten (Deck) Platz 3 Rthlr. Courant, wobei 100 Pfd. Gepäck frei sind. Familien genießen eine Moderation und Kinder zahlen nur die Hälfte. Güter, Wagen und Pferde werden für sehr mäßiges Frachtgeld befördert.

Der des Freitags früh von Berlin nach Stettin und der des Mittwochs Nachmittags von Stettin nach Berlin abgehende Dampfwagenzug steht mit dem Dampfschiffe in Verbindung, so daß die Reise von Berlin nach Kopenhagen in circa 26 Stunden und jene von Kopenhagen nach Berlin in circa 30 Stunden, den Aufenthalt in Stettin mitgerechnet, zurückgelegt werden kann.

Die Paß-Revision findet am Bord des Schiffes statt.

Bekanntmachung.

(Schleusensperre.) Die Schiffsschleuse auf dem Sande hierselbst hat bei dem vorgewesenen Hochwasser Beschädigungen erlitten, deren Herstellung nicht bis zum nächsten Winter verschoben werden darf.

Derselbe Fall tritt bei der zweiten hiesigen Schiffsschleuse auf dem Bürgerwerder ein, weshalb beide Schleusen

vom 1. bis zum 24. August d. J.

für die Schifffahrt gesperrt werden müssen, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 2. Juli 1845.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Da, wahrscheinlich wegen Abwesenheit eines großen Theils der Actionairs auf Reisen, die Abnahme der Wechsel-Formule und Anzeige der etwaigen Cessionen auf den durch unsere Bekanntmachung vom 28. Mai bezeichneten Stellen nicht im entsprechenden Maße stattgefunden hat, so ersuchen wir wiederholt darum, indem es uns unumgänglich nöthig ist, mit den Letzteren vor Ausfertigung der Actien bekannt zu sein. Wir dürfen nach den neuesten Erkundigungen die Genehmigung unserer Statuten in Kurzem verhoffen, daher wir es sowohl der Bequemlichkeit, als dem Interesse der Actionaire gemäß erkennen, hierdurch den zum 23. Juli seq. bestimmten Termin zur Vertheilung der Interims-Actien-Scheine aufzuheben und um Asservirung der Wechsel und Einschußquittungen bis dahin zu bitten, daß wir nach Ausfertigung der Effectiv-Actien uns erlauben werden, die Zeit zu deren Empfangnahme gegen jene bekannt zu machen. Stettin den 15ten Juli 1845.

Verwaltungs-Rath und Direction der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem muntern Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Lorzendorf den 26. Juli 1845.

Reiche, Wirthschafts-Inspector.

Entbindungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Gestern früh um 11 Uhr wurde meine geliebte Frau Marie, geb. Passow, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Liegnitz den 27. Juli 1845.

Professor Dr. Sommerbrodt.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 25sten früh 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Amanda geb. Fischer von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit Freunden und Verwandten ergebenst an.

Groß-Lassowitz den 27. Juli 1845.

Ostmann, Fürstl. Gutspächter.

Todes-Anzeige.

Am 26. Juli starb nach nur fünftägigem Krankenlager in der Blüthe seiner Jahre der Königl. O.-L.-G.-Referendarius **Theodor Engler**, geliebt und hochgeschätzt von Allen, welche Gelegenheit hatten, ihn näher zu kennen. Bei diesem schmerzlichen Ereigniß können die Collegen des Dahingeschiedenen nicht umhin, öffentlich auszusprechen, welchen hohen Platz derselbe in ihrer Achtung einnahm.

Die Referendarien des Königl. Oberlandesgerichts zu Breslau.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Gestern Abend 8 Uhr mußte auch unsere geliebte Olga in ihrem 4ten Lebensjahre dem Tode erliegen, um ihrem Bruder Emil, dem sie schon im Leben besonders zugethan war, zu folgen. Wir widmen diese Anzeige unsern Verwandten und Freuden und bitten, unsern Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Breslau den 28. Juli 1845.

G. B. Strenz und Frau.

1. VIII. 6. Rec. ✉ V.

Theater-Repertoire.

Dienstag den 29sten, zum erstenmale: „Tauber und Taube", oder „die Lebensretter." Lustspiel in drei Akten (mit Benutzung einer französischen Idee) von Carl v. Holtei.

Mittwoch den 30sten, zum neunzehntenmale: „Er muß aufs Land." Lustspiel in 3 Akten nach Bayard und de Balli von W. Friedrich. Vorher: „Die Schwestern." Lustspiel in 1 Akt nach Varin von L. Angely. Hr. Ascher, vom Königl. Hoftheater in Dresden, wird im ersten Stücke als Moritz Günther, im zweiten als Cesar von Freimann auftreten. (Letzte Gastrolle.)

Donnerstag den 31sten, neu einstudirt: „Belmonte und Constanze" oder „die Entführung aus dem Serail." Oper in 3 Aufzügen von Bretzner. Musik von Mozart.

Freitag den 1sten, zum sechszehntenmale: „Der artesische Brunnen." Zauberposse in 3 Abtheilungen mit Gesängen und Tänzen vom Verfasser des Weltumseglers rc. Musik von mehreren Komponisten.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier unter No. 37 auf der Nikolaistraße belegenen, dem Buchbindermeister Ernst Traugott Steinberg gehörigen, auf 9394 Rthlr. 3 Sgr. geschätzten Hauses haben wir einen Termin auf

den 28. November d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Assessor Fritsch in unserm Partheienzimmer anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau den 9. Mai 1845.

Königl. Stadtgericht. 2te Abtheilung.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe der hier auf dem Hinterdom No. 4 a. der Gellhorn-Gasse und No. 11 der Scheitniger-Straße belegenen, den vormals Krollschen, jetzt Springerschen Wintergarten bildenden, auf 22,633 Rthlr. 15 Sgr. 7 Pf. geschätzten beiden Grundstücke, haben wir einen Termin auf

den 30. September 1845 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fritsch in unserem Parteienzimmer anberaumt. Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastation-Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden
1) der Johann Heinrich Herforth;
2) die Wittwe Ortscht, Johanne Eleonore, geborne Schneider,

hiermit vorgeladen.

Breslau den 4ten März 1845.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Brennholz-Bedarfs, bestehend in ungefähr 220 bis 240 Klaftern für die Königl. Garnison- und Lazareth-Anstalten zu Brieg pro 1846 wird ein Licitations-Termin auf

den 6. August a. c. Nachmittag von 3 bis 6 Uhr

in dem Geschäfts-Lokal der unterzeichneten Verwaltung festgesetzt, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungs-Bedingungen täglich in dem beregten Lokale eingesehen werden können, auch sich die Unternehmer zu dem Termine mit Caution — im zehnten Theile des Lieferungs-Objects — zu versehen haben.

Brieg den 22. Juli 1845.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Lange.

Edictal-Citation.

Der den 9. März 1809 hierselbst geborne Schlossergeselle Anton Kiesling, welcher zuletzt bis zum 1. April 1834 zu Biala in Arbeit gestanden und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, sowie seine etwaigen unbekannten Erben, werden hierdurch vorgeladen, sich längstens bis zum 23. December d. J. bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Verschollene als todt erklärt und sein im Depositorio verwaltetes Vermögen seinen legitimirten gesetzlichen Erben würde ausgeantwortet werden.

Leobschütz den 25. Februar 1845.

Fürstl. Lichtenstein'sches Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Der Besitzer der sogenannten niedersten Brettschneidemühle unterhalb des Gasthauses zur Hoffnung in Petersdorf, hiesigen Kreises, Namens Karl Liebig, beabsichtigt dabei, einen neuen Mehlgang anzulegen.

In Folge des Allerhöchsten Mühlen-Edikts vom 28. Octbr. 1810, und der Allgem. Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar d. J. wird diese projectirte neue Anlage hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an diejenigen, welche hiergegen etwas Gründliches einzuwenden haben, ihre Widersprüche innerhalb Vier Wochen vom Tage der Verlautbarung an, bei mir anzubringen.

Nach Verlauf dieser Zeit wird Niemand mit Einreden mehr gehört, vielmehr die Concession zum Bau ertheilt werden.

Hirschberg am 23. Juli 1845.

Königlicher Landrath
Graf von Stollberg.

Bekanntmachung.

Gemäß Anordnung eines Königl. hochwohllöblichen oberschlesischen Bergamts kommen die mit Schluß dieses Monats auf der Scharlei-Grube für den Antheil der Gewerkschaft lagernden Gallmei-Bestände und zwar:

6000 Ctr. Stückgallmei,
6500 Ctr. Waschgallmei,
6500 Ctr. Grabengallmei

zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden unter den bisher bekannten Bedingungen und ist hierzu Termin auf den 4ten August Vormittags 9 Uhr festgesetzt.

Scharley den 26. Juli 1845.

Klobucky.

Auction.

Am 30sten d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Auctions-Gelasse, breite Straße No. 42, verschiedene Effekten, als:

Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe

und um 11 Uhr

ein Flügel-Instrument

öffentlich versteigert werden.

Breslau den 25. Juli 1845.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 31sten d. Mts. Vormitt. 9 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse, Breite-Straße No. 42, Nachlaßsachen als:

Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe

öffentlich versteigert werden.

Breslau den 25. Juli 1845.

Mannig, Auctions-Commissar.

Warnung.

Ein am 17ten d. M. aus Grätz mit der Post abgesandter, an Kramsta und Söhne in Freiburg bestimmter Brief mit 91 Rthlr. in Coupons, welche unten näher bezeichnet sind, ist auf der Tour von Stenschewo bis Rawicz anscheinend gestohlen worden. Vor Annahme dieser, zum 1. Juli c. fällig gewesenen Coupons zu Posener Pfandbriefen wird gewarnt, Demjenigen aber, welcher die Wiedererlangung des Briefes und dessen Inhaltes, so wie die Habhaftwerdung des Diebes bewirkt, eine angemessene Belohnung zugesichert. Die Wohllöbl. Polizei-Behörden werden um gefällige Mitwirkung bei etwaiger Beschlagnahme des gestohlenen Gutes und bei Versicherung des unlegitimirten Besitzers desselben ergebenst ersucht.

Specification der abhanden gekommenen Coupons.

Laufende Nummer	Betrag der Coupons Rtl.	Betrag der Coupons Sgr.	Nummer des Pfandbriefs	Amortisations-Nummer	Name der Güter	Name des Kreises	Betrag des Pfandbriefs
1	5	—	25	3590	Miloslawice	Wongrowitz	250
2	5	—	14	1517	Kuszewo	dito	250
3	5	—	44	3078	Rogowo	Kröben	250
4	5	—	60	1877	Osiek	dito	250
5	5	—	19	1903	Srilic	Wongrowitz	250
6	5	—	51	2941	Komorze	Wreschen	250
7	5	—	29	991	Owinsk	Posen	250
8	5	—	20	1118	Libuch	Birnbaum	250
9	5	—	46	3148	Kl.-Rogaszewo	Kosten	250
10	5	—	54	670	Galybin	dito	250
11	5	—	45	3147	Kl.-Rogaszewo	dito	250
12	5	—	35	3298	Psary	Adelnau	250
13	5	—	74	2961	Lomnice	Meseritz	250
14	2	—	43	10907	Kluozewo	Kosten	100
15	2	—	72	8997	Komorze	Wreschen	100
16	2	—	87	7814	Smalice	Kröben	100
17	2	—	76	11182	Pogorzela	Krotoschin	100
18	2	—	13	7506	Ulanowo	Gnesen	100
19	1	—	65	315	Broniszewiec	Pleschen	50
20	1	—	190	5742	Dobrojewo	Samter	50
21	1	—	567	5199	Wronke	dito	50
22	1	—	52	4659	Zanowice	Wongrowitz	50
23	1	—	20	3116	Zlonicki	dito	50
24	1	—	69	3975	Orchowo	Mogilno	50
25	1	—	186	5738	Dobrojewo	Samter	50
26	—	15	217	2434	Miloslaw	Wreschen	25
27	—	15	218	2435	dito	dito	25
28	—	15	219	2436	dito	dito	25
29	—	15	220	2437	dito	dito	25
30	—	15	25	6136	Zerniki	Obornik	25
31	—	15	30	6141	dito	dito	25
32	—	15	43	6128	Lukowo	dito	25
33	—	15	54	7098	Lony	Schrimm	25
34	—	15	57	7101	dito	dito	25
35	—	15	58	7102	dito	dito	25
36	—	15	93	8273	Oroowo	Mogilno	25
37	—	15	88	2078	Brudzewo	Wreschen	25
38	—	15	216	10194	Tomysl	Buk	25
39	—	15	97	7927	Drzonzgowo	Schroda	25
40	—	15	121	3744	Kazmierz	Samter	25
41	—	15	58	10704	Tworkowo	Obornik	25
42	—	15	79	10766	Miloslawice	Wongrowitz	25
43	—	15	49	9487	Bieganowo	Schroda	25

Lissa den 23. Juli 1845. Der Post-Inspektor **Schulze.**

Auction.

Am 6ten August c. Vormitt. 9 Uhr sollen auf dem Packhofe 4 Kisten Lacritzen-Saft, 2 Fässer Mandeln, 6 Fässer und 24 Säcke Kaffee, 3 Fässer Rosinen, 1 Faß Baumöl, 9 Säcke Cacao, 10 Sack Ingwer, 3 Ballen Nelken, 2 Ballen Pomeranzschalen und zwei Kisten Thee öffentlich versteigert werden. Bemerkt wird, daß diese Waaren zur Lappeschen Konkurs-Masse gehören.

Breslau den 26. Juli 1845.

Mannig, Auctions-Commiss.

Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens mein hierorts Nc. 6 gelegenes Kretschamgut, wozu 170 Morgen Acker und 3 Morgen Wiese gehören, so wie das bisher damit verbundene, sehr gut gelegene Gasthaus an der Breslau-Strehlner Straße, entweder beides zusammen oder auch jedes einzeln, aus freier Hand und ohne Einmischung eines Dritten, gegen solide Einzahlung zu verkaufen. Die Gebäude sind erst im Jahre 1828 ganz neu wieder aufgebaut worden. Zu dem Gasthause können auch erforderlichen Falls 15—20 Morgen Acker abgezweigt werden.

Großburg den 23. Juli 1845.

A. Schade.

☞ Ein Rittergut,

6 Meilen von Breslau entfernt, enthaltend 1600 Morgen guten Acker, 200 Morgen schöne Wiesen, 1000 Morgen gut bestandenen Forst, 500 Rthlr. jährliche Silberzinsen, 16 Rthlr. monatliche Steuern, das todte und lebendige Inventarium im besten Zustande, alle Dominialgebände im besten Baustande, ist dem Unterzeichneten wegen Verhältnisse zum baldigen Verkauf übertragen worden; ebenso werden Forst- und Rittergüter von 10 bis 200000 Rtl. und zur beliebigen Größe und Gegend zum Verkauf, als auch einige Gutspachtungen durch den Kaufmann und Güter-Negotianten Marcus Schlesinger in Kempen nachgewiesen.

Brauerei- und Brennerei-Verkauf.

Eine wenige Meilen von Breslau belegene Brauerei und Brennerei, mit schönen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 30 Morgen gutem Acker und Wiesen, nebst vollständigem todten und lebendigen Inventarium, wird zu dem Preise von 6200 Rthlr. zum Kauf nachgewiesen in dem Agentur- und Commissions-Comtoir des Carl Siegism. Gabriell in Breslau, Carlsstraße Nr. 1.

Zur Verpachtung der Jagd auf der Feld-Mark von Groß- und Klein-Masselwitz wird auf den 5. August d. J., Nachmittags um 3 Uhr, ein Termin in Klein-Masselwitz anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Das Wirthschaftsamt daselbst.

Ein massives Haus

in der Vorstadt, im besten Bauzustande, was einen bedeutenden Ueberschuß gewährt, worin sich eine gut eingerichtete Bäudler-Nahrung befindet, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Jestel, große Groschengasse N. 6 des Morgens bis 9, Mittags 1 bis 3 Uhr.

Verkaufs-Anzeige.

Die schon längst erwartete Partie 6¼ Viertel breite gebleichte feine Leinwand, deren Preise aufs billigste gestellt sind, habe ich nun erhalten, was ich zur gefälligen Beachtung ergebenst anzeige.

Gustav Heinke, Carlsstraße No. 43.

Die deutsche, französische und englische

Lesebibliothek
von F. E. C. Leuckart,

Kupferschmiedestraße 13, Schuhbrücken-Ecke, ist als die **vollständigste** und **reichhaltigste** allgemein anerkannt. Alle ausgezeichneten Erscheinungen der Gegenwart sind mehrfach vorhanden. — Täglich konnen Theilnehmer zu den billigsten Bedingungen beitreten.

Aufforderung.

1) Die beiden Söhne des zu Scheidelwitz bei Brieg verstorbenen Oberforstrathes Herrn v. Rochow, nämlich:
   a. der Forsteleve Herr Oscar v. Rochow, und
   b. der Regierungs-Referendarius Herr v. Rochow, letzterer im Jahre 1843 zu Potsdam.
2) Der konigliche Landwehr-Lieutenant Herr v. Schmeling, Bruder des vormals hierselbst befindlichen Regierungsrathes Herrn v. Schmeling.
3) Der im Jahre 1839 auf hiesiger Universität Studirende Herr Brachvogel aus Posen, und
4) der im Jahre 1842 zu Groß-Glogau wohnhafte Referendarius und Landwehr-Lieutenant Herr Münster,

werden hiermit ersucht, mir ihren gegenwärtigen Aufenthalt und Wohnort gefälligst mitzutheilen. Breslau den 25. Juli 1845.

Ludwig Rumler,
Militair- und Civil-Schneidermeister,
Albrechtsstraße Nr. 24.

Macassar-Oil,

erprobtes Mittel zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, erhielt in Commission und verkauft

das Flacon zu 10 und 5 Sgr.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. No. 21.

Guten Winterrapps offerirt das Dominium Lorzendorf bei Canth zu Saamen.

Bei **Wilh. Gottl. Korn** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Erster Führer
durch den
deutschen Dichterhain.

Ein Hilfsmittel
beim
Unterricht in der neuen und neuesten Literatur
für
Stadt-, Real- und Töchterschulen, für Präparanden-Anstalten und Schullehrer-Seminare;
eine Festgabe für die Jugend.
Von
K. F. W. Wander.

„Die Namen sind in Erz und Marmorstein
so gut nicht aufbewahrt, als in des Dichters Lied."
v. Alxinger.

31 Bogen gr. Lexicon-Octav.
Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Der Verfasser ist den Lehrern bekannt. Was er will, hat er ausführlich im Vorwort der Schrift ausgesprochen: mit der Jugend durch den weiten, reichen deutschen Dichterhain wandeln. Wie das Buch durch Vollständigkeit und Anordnung sich von andern Gedichtsammlungen wesentlich unterscheidet, so empfiehlt es sich besonders durch seinen reichen Inhalt. Außer der periodischen Charakteristik und Uebersicht enthält es von **687** Verfassern, mit denen es mehr oder weniger bekannt macht, **894** Gedichte. Da fast sämmtliche kirchliche Lyriker durch die besten **religiösen** Poesien darin vertreten sind, so eignet es sich für das Inventarium jeder **Volksschule.** Ganz besonders werden es aber die Zöglinge der **Schullehrer-Seminare, Real-** und **höheren Töchterschulen** und ähnlicher Institute mit Nutzen gebrauchen; es wird eine gute Lektüre für **Schulpräparanden** sein.

Aeltern und deren Stellvertreter, die ihren Söhnen, Töchtern und Pflegebefohlenen ein fruchtbares Büchergeschenk machen wollen, dürften nicht leicht eine Schrift finden, die sich in Betreff ihres **bleibenden Werthes,** ihres **reichen Inhalts,** ihrer **anregenden, bildenden** und **veredelnden** Kraft besser dazu eignete. Der Dichterhain wird der Jugend, die darin wandelt, Liebe zur Tugend, Haß gegen Unrecht und Begeisterung für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit in die Seele singen. Mit Anfang des 16ten Jahrhunderts beginnend, führt er herauf bis auf die neueste Zeit. Wie jüdische und christliche, und hier wieder katholische und protestantische, Sänger, ein jeder in seiner Weise singen, so eignet sich das Buch für alle Bekenntnisse.

Mehrere sorgfältig bearbeitete Register und Uebersichten bieten dem Lehrer reichen Stoff zu fruchtbaren Uebungen und Wiederholungen.

Jede Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, folgende Vortheile gewähren zu können:

bei Abnahme von 10 Exemplaren auf einmal 1 Frei-Exemplar.
" " " 25 " " " 3 "
" " " 50 " " " 8 "

Breslau, im Juli 1845.

Wilh. Gottl. Korn.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reinerz,
seine Heilquellen und Umgegend,
von
F. J. Dittrich.

Mit 5 lithographirten Ansichten und einer Höhentafel der Grafschaft Glatz. Mittel 8vo. X. und 318 Seiten. Preis geheftet 1 Rthlr. 15 Sgr., auf Velin-Papier 2 Rthlr.

Vorstehendes, von dem Herrn Verfasser mit besonderer Vorliebe bearbeitete Werk ist die erste Monographie von Reinerz und seinen Thermen. Es füllt eine wesentliche Lücke in unserer Badeliteratur aus, und darf als ein belehrendes und angenehmes Handbuch nicht nur für alle Gäste, welche Reinerz besuchen, sondern für das gebildete Publikum überhaupt, so wie als ein guter Führer für Reisende durch die Grafschaft Glatz, empfohlen werden.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Literarische Anzeige.

Das Bäderbesuchende Publikum und solche, die das Schlesische Gebirge entweder in seiner ganzen Ausdehnung oder Theilweise zu bereisen gedenken, glauben wir auf folgende, in unserm Verlage erschienene, malerische Reise wiederholt aufmerksam machen zu dürfen:

Die
Heilquellen Schlesiens und der Grafschaft Glatz,
dargestellt
von
Dr. Carl Friedrich Mosch,
Professor an der Königl. Ritter-Akademie zu Liegnitz.
Mit Kupfern. Preis: 2 Rthlr.

Der Herr Verfasser beginnt seine Reiseschilderungen vom schlesisch-mährischen Gesenke und dem Bade-Ort Hinnewieder, und wendet sich von da nach Landeck, Reinerz, Cudowa, Nieder-Langenau, ferner über Altwasser, Salzbrunn, Charlottenbrunn nach Warmbrunn und Flinsberg. Alles, was irgend dem gebildeten Reisenden anziehend oder interessant erscheinen kann, Berghöhen, Felsenpartien, Wasserfälle, Aussichten, Vegetation, Kunstanlagen, Bauart der Ortschaften, Burg-Ruinen u. s. w., sind hier in einem gefälligen und blühenden Erzählungstone geschildert und durch ansprechende, vom Herrn Professor Mosch gezeichnete und von Rosmäsler sehr sauber gestochene Kupfer veranschaulicht. Als Beigabe wird dem Leser am Schluß noch ein anmuthiger Kranz alter Sagen geboten, so daß dies Werk also in mehr als einer Hinsicht als freundlicher Führer und Reise-Begleiter empfohlen zu werden verdient.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, Kupferschmiedestraße No. 13, Ecke der Schuhbrücke, ist zu haben:

Erste Mittheilung der protestantischen Freunde in Breslau.

Preis 5 Sgr. 25 Exemplare auf einmal genommen und von obiger Handlung direct bezogen erhält man für **3 Rthlr. 50 Exempl. für 5½ Rthlr.** und **100 Exempl. für 10 Rthlr. baar.**

Diese in Folge des Beschlusses der konstituirenden Versammlung der protestantischen Freunde in Breslau veröffentlichten Broschüre giebt vollständigen Aufschluß über die Gründe ihres Zusammentritts, über die Aufgabe, welche sie sich gestellt, und über den Weg, den sie zur Erreichung desselben einzuschlagen gedenken. Sie empfiehlt sich Allen, die an dieser wichtigen Bewegung der Gegenwart Antheil nehmen.

Bei O. B. Schuhmann, Buch- und Musikalien-Handlung, Albrechtsstraße Nr. 53, ist wieder vorräthig:

Amor und Hymen.

Enthüllte Geheimnisse der Liebe und Ehe.

Ein unentbehrlicher Rathgeber für Liebende und Vermählte, um in der Liebe und Ehe stets glücklich und zufrieden leben zu können, fortwährend zu fesseln und neue Reize zu entwickeln.

Mit einer Belehrung
über die

Geheimnisse des geschlechtlichen Lebens

und verschiedenen höchst wichtigen Vorschriften.

Fünfte Auflage des aus dem Französischen übersetzten „Magazins der Liebe."
Völlig umgearbeitet, verbessert und herausgegeben von
Dr. Eduard Winkler.
Mit einem Titelkupfer. 12. broch. 15 Sgr.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

L. Ph. von Richthofen,
Königl. Preuß. Landrath.

Handbuch für Landräthe,
für Lokal-, Polizei- u. Kommunal-Behörden und Beamte.
2te vermehrte und verbesserte Auflage.
gr. 8vo. 264 und VIII Seiten.
Preis: 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Fürstensgarten.

Heute, Dienstag den 29. Juli:
Großes Militär-Horn-Concert
von den drei vereinigten Musik-Chören der Hochlöbl. 6. Artillerie-Brigade aus Neisse, Glatz und Breslau.
Anfang 3 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Fil d' Ecosse

(schottische Zwirn-Handschuhe)
sind in bester Qualität angekommen bei
Herrmann Littauer,
Nikolaistraße Nr. 15.

☞ Beim Antiquar **Schlesinger**, Kupferschmiedestraße No. 31, 1ste Etage:
Die Bridgewater Bücher, complet, 9 Bde., schön geb., für 6⅔ Rtl. Buttler, Leben der Väter und Märtyrer ꝛc., herausgegeben von Räß und Weiß, 23 Bd., nebst Register, statt 25 Rtl. für 15 Rtl. Koch, Schles. Archiv für Rechtswissenschaft, 4 Bd. 1837—42, statt 10 Rtl. für 6⅔ Rtl. Bornemans Civilrecht nebst Anhang, 6 Bd., compl., eleg. Hlbfzbd. 1834—40, statt 17½ Rtl. für 8⅔ Rtl. Wolffs Encyklopädie der deutschen Nationalliteratur, 7 Bd., klein Folio, 1835—42, statt 20 Rtl. für 12 Rtl. Herloßsohn, das Riesengebirge m. 30 Stahlstichen, statt 3⅓ für 1⅔ Rtl..

Wegen Veränderung

ist eine der best gelegenen Spezerei- u. Waaren-Handlungen unter soliden Bedingungen sogleich zu übernehmen und zu vergeben in Schweidnitz am Ringe neben dem Gasthofe zur goldnen Krone, vis a vis der Hauptwache, bei A. E. Seeliger.
Schriftliche Anfragen werden portofrei erbeten.

Der gänzliche Ausverkauf der Leinwand- und Tischzeug-Handlung Carlsplatz Nr. 3, neben dem Pokoihof,

zu und unter dem Kostenpreise, wird fortgesetzt.

Um mit den Beständen meines Sommerlagers zu räumen, verkaufe ich meine noch in großer Auswahl vorräthigen Röcke, Hosen und Westen zu und unter dem Kostenpreise.

Speyer's Mode-Magazin für Herren,

Schweidnitzer Straße No. 54.

Zucker-Couleur, Kartoffel-Mehl und Stärke
empfiehlt billigst
C. G. Schlabitz,
Catharinenstraße Nr. 6.

Neue engl. Matjesheeringe
in schöner Qualität empfing und offerirt in ganzen und getheilten Tonnen billigst
F. W. Hübner,
Oderstraße No. 27.

Engl. Matjes-Heringe

von zweiter Schiffsladung offerirt in Tonnen wie ausgepackt zu sehr billigen Preisen
Carl Straka,
Albr.-Str. Nr. 39, der kgl. Bank gegenüber.

Eine zuverlässige Person, die der Führung der Haus- und Milchwirthschaft gewachsen, wird bald oder zum 1. October gesucht. Näheres zu erfragen Klosterstr. Nr. 80, 1 Treppe.

Eine Stube für eine einzelne Person ist bald oder Michaeli zu beziehen große Groschengasse Nr. 6.

Anzeige.
Ein junger, thätiger und tüchtiger Wirthschaftsschreiber, noch in Condition, wünscht bald oder zu Michaeli einen Posten als Wirthschaftsschreiber. Der vorm. Gutsbes. Tralles, Schuhbrücke 66, giebt deshalb nähere Nachricht.

Ein Wirthschaftsschreiber, der 5 Jahre auf renommirten Gütern gewesen ist, wünscht zu Michaeli — wo er seiner Militairpflicht genügt hat, — ein baldiges Unterkommen, sieht aber mehr auf annehmbare Station als auf besondern Gehalt. Das Nähere: Schweidnitzerstr. No. 28 beim Kaufmann Herrn Baumert.

Ein brauner Hühnerhund, mittler Größe, mit weißer Brust und einem Eisendrath-Halsband, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben sobald als möglich in der Cavallerie-Kaserne No. 36 gegen eine angemessene Belohnung abzuliefern. Zugleich wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Ein braungefleckter Jagdhund hat sich bei dem Gerichtsscholzen Kattge zu Opperau eingefunden. Der Eigenthümer kann diesen gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten.

Wohnungs-Anzeige.
Zunächst der grünen Baum-Brücke, Ketzerberg Nr. 32 im ersten Stock, ist eine Wohnung von 3 geräumigen Stuben, Kabinet, Entree, Küche und sonstigem Beigelaß an ruhige Miether von Michaelis c. ab für 150 Rtl. pro Jahr zu überlassen. Näheres beim Wirth in der 2ten Etage früh bis 9 Uhr und Nachmittag von 2 bis 3 Uhr.

Zu vermiethen.
Junkern Straße No. 7
ist, Michaeli zu beziehen, die erste Etage zu vermiethen.

In dem herrschaftlichen Wohngebäude zu Kl.-Masselwitz ist zu Michaeli d. J. eine freundliche Wohnung im ersten Stock zu vermiethen. Wagenplatz und Stallung kann mitgewährt werden, auch ist der Besuch des herrschaftlichen Ziergartens gestattet.
Das Nähere ist zu erfragen bei dem Wirthschafts-Inspector Hagedorn in Klein-Masselwitz.

Michaeli zu beziehen ist Gartenstraße Nr. 34 eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Keller und sonstigem Zubehör.

Ohlauer Straße No. 74 ist eine Parterre-Wohnung von 3 neuen Zimmern für einen oder zwei einzelne Herren jetzt oder zu Michaeli zu vermiethen und zu beziehen und 2 Stiegen hoch das Nähere zu erfragen.

Zu vermiethen Breite Straße Nr. 41, nahe an der Brücke, ist der zweite und dritte Stock und zu Michaeli zu beziehen.

Ein schönes Quartier

von 7 Zimmern nebst Beigelaß, auch wenn es nöthig, Pferdestall und Wagenremise, ist im russischen Dampfbade, Ohlauer Thor, Klosterstraße No. 80, zu vermiethen und zu Michaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere daselbst.

Einige Wohnungen, im Miethspreise von 110—200 Rthlr. p. a., sind Wallstraße, im Storch zu vermiethen und Mich. c. zu beziehen.

Ring No. 35 im zweiten Stock vornheraus ist ein schönes unmeublirtes Zimmer an einen ruhigen Herrn zum 1. August zu vermiethen. Das Nähere im Putzladen daselbst.

Veränderungshalber
ist Ring No. 34 (an der grünen Röhre) ein gut meublirtes Zimmer zu vermiethen, und bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

In der gold. Gans: Fürst v. Lichnowski, von Krzyzanowitz; Hr. v. Cosel, Generallieutenant, Hr. v. Cosel, Lieutenant, beide von Berlin; Frau Professor Fabricius, von Stralsund; Gräfin v. Grocholka, aus Rußland; Baronin v. Stückar, von Haltschau; Hr. Pollmann, Fürstl. Schloßhauptmann, von Grätz; Hr. Petersen, Lehrer, von Flensburg; Hr. Bohne, Hr. Engel, Kaufleute, von Bremen; Hr. Schlesinger, Hr. Weber, Kaufleute, von Berlin. — Im weißen Adler: Fürst Cantakuzeno, aus Rußland; Hr. Brachvogel, Justiz-Commiss., von Kosten; Hr. Biewald, Regier.-Rath, von Oppeln; Hr. Buhl, Gutsbes., von Koppendorf; Herr Hübner, Assessor, von Ratibor; Hr. Baron v. Zedlitz, Oberst, von Liegnitz; Herr Sachs, Kaufm., von Berlin; Hr. Jander, Kaufm., von Brieg; Hr. Strauß, Kaufm., von Anspach; Hr. Jasinski, Hausbesitzer, von Warschau; Hr. Bönig, Partikul., von Neisse; Hr. Mittelstedt, Partikul., von Golzig. — In den 3 Bergen: Hr. Richter, Baumeister, Hr. Krause, Hr. Bergmann, Fabrikanten, sämmtl. von Görlitz; Hr. Samter, Kaufm., von Liegnitz; Hr. Schmidt, Kaufmann, Herr Schulze, Hr. Hoffmann, Lehrer, beide von Frankfurt a. O.; Hr. Röhl, Hr. Kollberg, Kaufleute, Hr. Schwartz, Haupt-Bank-Secretair, von Berlin; Hr. Ehrlich, Kaufm., von Danzig; Hr. Doll, Kaufm., von Coblenz; Hr. Kuhoff, Kaufm., von Barmen; Hr. Vollborth, Kaufm., von Leipzig; Hr. Pollak, Kaufm., von Besing in Ungarn. — Im blauen Hirsch: Hr. Samoiloff, Hofrath, Hr. Minter, Bürger, beide von Warschau; Hr. Schütz, Kantor, von Löwenberg; Herr Pringsheim, Kaufm., von Oppeln; Bürgerin Dreyling, von Danzig. — Im deutschen Haus: Hr. Gogol, Religionslehrer, von Paradies; Gutsbesitzerin v. Suchorzewski, a. d. G. H. Posen; Hr. Seliger, Partikul., von Guhlau. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Jouane, Gutsbes., von Pleß; Gräfin v. Schwerin, von Bohrau; Hr. Hanke, Inspektor, von Proskau; Hr. Liebich, Techniker, von Eisersdorf; Hr. Jonas, Ob.-Land.-Ger.-Assessor, Hr. Körte, Proviantmeister, beide von Gr.-Glogau; Hr. Schmidt, Kaufmann, von Berlin. — In 2 gold. Löwen: Hr. Bräunert, Gutsbes., von Waldau; Hr. Werner, Gutsbes., von Neudorf; Hr. Löwe, Hr. Kohn, Kaufleute, von Posen. — Im gold. Zepter: Herr Nicolas, Oberlehrer, von Berlin; Hr. Palm, Gutsbes., von Rogosawe. — Im weißen Roß: Hr. Oeschner, Justiz-Commiss., von Reinerz; Hr. v. Garczynski, Lieutenant, von Powitzko. — Im Hôtel de Saxe: Hr. v. Rembowski, Präsident, von Posen; Hr. v. Kozlowski, Herr v. Bojanowski, beide a. d. G. H. Posen; Herr Poplawski, Beamter, aus Rußland; Herr Lucke, Guts-Administrator, von Baden; Herr Oelsner, Kaufm., von Oels; Hr. Schöpke, Hr. Haupt, Fabrikanten, von Rawicz. — Im goldnen Baum: Hr. Halberstädter, Kaufm., von Militsch. — In der Königs-Krone: Hr. Baron v. Dyhern, Lieutenant, von Rawicz; Hr. Oettinger, Partikul., von Nimptsch. — Im gold. Hecht: Herr Prager, Kaufmann, von Leubus. — Im weißen Storch: Hr. Sachs, Kaufmann, von Kalisch. — Im Privat-Logis: Hr. Wunderlich, Kandidat d. Theol., von Birkenruhe bei Riga, Breitestraße No. 15; Herr Radeck, Revierförster, von Görbersdorf, Herr Schubert, Revierförster, von Langwaltersdorf, Hr. Göbel, Kantor, von Steudnitz, Hr. Dittrich, Lehrer, von Ujeschütz, sämmtl. Schweidnitzer Straße No. 5; Hr. Giese, Land- und Stadtger.-Direktor, von Goldberg, Taschenstr. No. 19; Hr. Hoffmann, Oekonom, von Königsberg, Klosterstraße No. 12.

Universitäts-Sternwarte.

1845. 26. Juli.	Barometer. Z. L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind. Richtung.	Wind. St.	Luftkreis.
Morgens 6 Uhr.	27″ 9,82	+ 16,7	+ 14 0	1,4	SSW	0	Schleiergewölk
„ 9 „	9,98	+ 17 0	+ 16 0	2 6	W	0	—
Mittags 12 „	9,74	+ 18,0	+ 19 3	4,9	NNW	1	halbheiter
Nachm. 3 „	9 54	+ 18 0	+ 18 0	3 2	ONO	6	bewölkt
Abends 9 „	9,61	+ 17,1	+ 15,0	1 2	N	9	überwölkt

Temperatur-Minimum + 14,0 Maximum + 19,3 der Oder + 17,0

27. Juli.	Barometer.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Richtung.	St.	Luftkreis.
Morgens 6 Uhr.	27″ 9,18	+ 16,2	+ 13,4	1,4	NW	7	überwölkt
„ 9 „	9,12	+ 16 8	+ 15,4	2 4	WNW	5	große Wolken
Mittags 12 „	8,76	+ 17,0	+ 16,4	3,6	NW	15	—
Nachm. 3 „	8 60	+ 17,4	+ 17 5	4 0	WNW	8	überwölkt
Abends 9 „	8,84	+ 16,2	+ 13,0	1,0	W	16	heiter

Temperatur-Minimum + 13,0 Maximum + 17,5 der Oder + 17,0

Getreide-Preis in Courant (Preuß. Maß). Breslau den 28. Juli 1845.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 18 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 12 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 10 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 8 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 3 Sgr. 9 Pf.	1 Rthl. 2 Sgr. 6 Pf.
Hafer	— Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 27 Sgr. — Pf.	— Rthl. 26 Sgr. 6 Pf.

Mit Ausnahme der Sonn- und Festtage erscheint diese Zeitung täglich und ist durch alle Königlichen Postämter zu haben. Der vierteljährliche Pränumerations-Preis beträgt in Breslau 1 Rthlr. 7½ Sgr.; auswärts 2 Rthlr.